Nr. 473. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 9. Oktober 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

* **Berlin**, 8. Oktober. Voraussichtlich wird Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Heinrich mit dem Reichspostdampfer „Prinz Heinrich" die beabsichtigte Reise nach Ostasien im November antreten.

Der Norddeutsche Lloyd macht nun bekannt, daß er mit dem am 2. November abgehenden Reichspostdampfer „Prinz Heinrich" Weihnachtspackete für die Besatzungen unserer Kriegsschiffe in Ostasien und für die Besatzungstruppen in Kiautschau zu ermäßigten Frachtsätzen befördern werde. Die Ankunft des Dampfers in Kiautschau werde voraussichtlich am 22. Dezember erfolgen. Auch würden Gepäckstücke an die in Ostasien in anderen Häfen befindlichen Kriegsschiffe des Kreuzergeschwaders an diese abgegeben werden können.

Die Annahme der Packete erfolgt unter den nachstehenden Bedingungen in der Zeit vom 20. bis 27. Oktober einschließlich in Bremen beim Norddeutschen Lloyd Papenstraße 8, in Bremerhafen bei der Agentur des Norddeutschen Lloyd, in Kiel bei den Herren Sartori und Berger, in Wilhelmshafen bei Herrn Bernh. Dirks. Mittels einer Begleitadresse dürfen bis 3 Packete befördert werden. Die Fracht beträgt für jedes Packet bis 5 Kilogramm Gewicht 2 Mark, für jedes weitere Kilogramm oder den überschießenden Theil eines Kilogramms 40 Pfennige. Die Fracht ist bei der Auslieferung zahlbar. Die Packete dürfen in irgend einer Ausdehnung einen Meter nicht überschreiten.

Jedes Packet ist mit der vollen Adresse des Empfängers und der Angabe seines Truppentheiles bezw. Kriegsschiffes haltbar zu versehen. Die Verpackung muß hinreichend stark und so beschaffen sein, daß sie den Inhalt hinreichend sichert, so daß demselben ohne sichtbare Spuren der Verletzung beizukommen ist. Für Gegenstände, die dem Verderb ausgesetzt sind, empfiehlt sich die Verpackung in verlötheten Blechgefäßen mit Holzumhüllung.

Nachnahmen und Werthangaben sind nicht zulässig. Der Lloyd haftet im Falle eines Verlustes höchstens bis zum Betrage von 20 Mark für jedes Packet. Vordrucke zu Begleitadressen werden vom 10. Oktober ab bei den genannten Annahmestellen ausgegeben. Die Frachtbeträge, die den Annahmestellen von auswärts zugehen, können an letztere in Briefmarken der deutschen Postverwaltungen eingesandt werden; doch dürfen diese Briefmarken dann nicht auf die Begleitadressen aufgeklebt werden, sondern sind lose beizulegen.

— Daß die Sozialdemokratie die Ankündigung der das Koalitionsrecht betreffenden Vorlage nach Möglichkeit für ihre Agitationszwecke ausnützen würde, war selbstverständlich; auffallend ist, daß sie dabei mit Behauptungen zu arbeiten versucht, deren Unrichtigkeit doch ihren Anhängern am besten bekannt ist. Der „Gewerkschaftsausschuß" hat einen Beschluß gefaßt, in welchem es heißt: „Die in dem Gewerkschaftsausschuß vereinigten Vertreter der Vorstände der gewerkschaftlichen Zentralverbände erklären, daß sie in ihrer zum Theil langjährigen Praxis im Gewerkschaftsleben die Erfahrung gemacht haben, daß die Verantwortung für das Ausbrechen eines Streiks in den meisten Fällen die Unternehmer trifft. Der Gewerkschaftsausschuß erklärt, von dieser Erkenntniß ausgehend, daß eine Verschärfung der auf die Streiks bezüglichen, gegen die Arbeiter gerichteten Strafbestimmungen, besonders die in Aussicht genommene Bestrafung der Arbeiter, welche zu einem Streik anreizen, gleichbedeutend ist mit einer völligen Aufhebung der durch § 152 der G.-O. gewährten Koalitionsfreiheit, die durch schärfste Auslegung der Strafbestimmungen des § 153 der Gewerbeordnung seitens der Gerichte, durch Anwendung der Vereinsgesetzgebung auf die Gewerkschaften und durch die heute übliche Polizeipraxis ohnehin auf ein äußerst geringes Maß herabgedrückt ist. Der Gewerkschaftsausschuß protestirt energisch gegen den Gedanken, daß zumeist von der Verzweiflung über ihre Nothlage getriebene, für sich und ihre Familien um eine bessere Existenz ringende Arbeiter, welche zur Arbeitseinstellung greifen und ihre Arbeitsgenossen zu gleichem Thun auffordern, dem Verbrecher gleich geachtet und mit Zuchthausstrafe bedroht werden sollen. Um der Gefahr, die dem ohnehin so geringen Koalitionsrecht der deutschen Arbeiter droht, zu begegnen, beschließt der Gewerkschaftsausschuß, die General-Kommission zu beauftragen: 1. alle auf die Streiks bezüglichen Materialien, besonders über die von Unternehmern provozirten Streiks und die Anwendung der Strafbestimmungen gegen streikende Arbeiter zu sammeln und diese Materialien zu veröffentlichen; 2. sobald die Beschränkung des Koalitionsrechts greifbare Gestalt in Form einer Gesetzesvorlage annehmen sollte, die sich entwickelnde Protestbewegung der Arbeiter nach Möglichkeit einheitlich zu gestalten." Wenn das „Material" einigermaßen vollständig gesammelt wird, so dürfte es zeigen, wie selten heut zu Tage „die Verantwortlichkeit für das Ausbrechen eines Streikes die Unternehmer trifft".

— Alljährlich wird über die Schulausbildung der bei dem Landheer und der Marine eingestellten Mannschaften eine Statistik aufgenommen. Es liegen jetzt die Zahlen für Preußen aus dem Jahre 1897—98 vor. Danach waren von 151 398 Mannschaften 170 ohne Schulbildung, das sind 11 auf 10 000; im Ersatzjahre 1879—80, das zum Vergleich daneben gestellt wird, waren es noch 230 auf 10 000, also fast zwanzig Mal so viel. Das ist ein erfreulicher Kulturfortschritt. Am stärksten betheiligt sind an den Rekruten ohne Schulbildung die Provinzen Posen mit 43, Ostpreußen mit 37, Westpreußen mit 36, Schlesien mit 19, die Rheinprovinz mit 13, Pommern 7 und Brandenburg mit 5; die übrigen Provinzen weisen 1 oder 2 auf, wobei zu bemerken ist, daß für Pommern sich der Prozentsatz höher stellt als für die Rheinprovinz. Wie erfolgreich aber namentlich in den Ostprovinzen die preußische Volksschule gewirkt hat, ergiebt sich daraus, daß vom Jahre 1879—80 in Posen unter 10 000 solcher Rekruten noch 1099 ohne Schulbildung waren; diese Zahl hat sich auf 42 von 10 000 verringert; ebenso hat sich in Ost- und Westpreußen die damalige Zahl der Analphabeten auf den zwanzigsten Theil verringert.

Italien.

Rom, 8. Oktober. Nach offizieller Mittheilung werden ein Bataillon Infanterie und zwei Schiffe nach Kreta abgehen.

England.

London, 8. Oktober. Die meisten Morgenblätter besprechen heute die Orientreise des Kaisers sympathisch und wohlwollend. „Standard" sagt nach einem Hinweis auf den Besuch des Kaisers in Konstantinopel, hoffentlich werde jeder Einfluß, den die deutsche Diplomatie durch ihre der Pforte bewiesene große Nachsicht erworben habe, dazu benutzt werden, die türkische Politik in bessere Wege zu bringen. Wenn Zugeständnisse an deutsche Unternehmungen die Belohnung für das deutsche Wohlwollen dem Sultan gegenüber bilden, sollte mindestens einiger Entgelt stattfinden in Form gesunder Rathschläge und freundlichen Druckes längs des richtigen Pfades.

London, 8. Oktober. Im Laufe einer Unterredung mit dem Washingtoner Berichterstatter der „Morningpost" bezeichnete Mac Kinley die gegenwärtigen Zustände in den Unionsstaaten als überaus gedeihlich. Er sagte, die neuen Besitzungen würden eine Zeit lang unter militärischer Kontrolle bleiben, aber schließlich als Territorien unter dem Ministerium des Innern verwaltet werden. Die Politik gegenüber den Einwohnern würde versöhnlich sein. Zolltarif wie Verwaltung würden im Allgemeinen so wenig als möglich verändert werden, Heer und Flotte würden, den neuen Ideen entsprechend, vergrößert werden. Ein Ausgleich mit Kanada werde zuversichtlich erwartet. Der Tarif werde keine weitere Aenderung erfahren. Für die Bedürfnisse der Regierung würden nöthigenfalls neue Steuern eingeführt werden. Eine andere als die Goldwährung sei aussichtslos.

London, 8. Oktober. Die „Times" berichtet aus Peking vom gestrigen Tage, die Kaiserin-Wittwe habe einen weiteren reaktionären Schritt gethan, indem sie am 6. d. M. den Gouverneur von Hunan, Tschen-pao-schen, den aufgeklärtesten der chinesischen Gouverneure, absetzte, Tschao-tsu-tschao, der frühere Gouverneur von Kiangsu, sei als Nachfolger Tschang-yinhuans zum Direktor der Eisenbahn- und Minenverwaltung ernannt worden; er sei so fremdenfeindlich, daß er beispielsweise nicht auf einem Dampfschiff fahren würde.

London, 8. Oktober. Nach einem Bericht aus Kairo soll die Zentrale der englischen Heeresleitung von Kairo nach Chartum verlegt werden, um den Sirdar in den Stand zu setzen, die für die vollkommene Verwaltung des Sudans nothwendigen Einflüsse auszuüben.

Dänemark.

Kopenhagen, 8. Oktober. Der Zar landete heute Mittag 12 Uhr bei Bellevue. Dort wurde er von sämtlichen Mitgliedern der königlichen Familie an der Landungsbrücke empfangen. Er fuhr sofort zusammen mit dem König nach dem naheliegenden Schloß Bernstorff, wo er bis zur Beisetzung der Königin Luise wohnen wird.

Türkei.

Konstantinopel, 8. Oktober. Der gestrige Ministerrath beschäftigte sich mit der Kreta-Note der vier Mächte. Ein definitiver Beschluß über die zu ertheilende Antwort wurde bisher nicht gefaßt.

Das armenische Patriarchat erhielt vom Sultan den strengen Befehl, dafür zu sorgen, daß sich die Armenier während der Anwesenheit des deutschen Kaisers ruhig verhalten.

Von der Marine.

Kiel, 6. Oktober. Seit dem gestrigen Tage haben die Bildungsanstalten der Marine ihre Thore wieder geöffnet. Die Marineakademie unter der Leitung des Kontreadmirals Oldekop wird von neun Kapitänlieutenants und acht Lieutenants z. S. besucht, zur Marineschule, Direktor Kapitän z. S. Kirchhoff, sind 63 Seekadetten kommandirt. An dem Unterricht in der Deckoffizierschule, Direktor Kapitän z. S. z. D. Flichtenhöfer, nehmen gegen 200 Schüler theil. Auf dem Torpedoschulschiffe „Blücher" beginnt am 10. Oktober ein auf die Dauer von zehn Monaten berechneter Kursus für Offiziere, Deckoffiziere und technische Unteroffiziere. — Das auf der Thornycrofter-Werft erbaute Torpedodivisionsboot „D 10", von dem man glaubte, daß es mit voller Ausrüstung nicht über 25 Knoten bringen könne, hat auf der Themse 28 Knoten gemacht und zwar auf Grund der von deutscher Seite gemachten Bedingungen. Ob die Ergebnisse der Abnahmeprobefahrten in der Ostsee ebenso günstig sein werden, wenn die ganze Armirung und Ausrüstung erfolgt ist, bleibt freilich abzuwarten. Aber selbst wenn die Geschwindigkeit von 28 Knoten bleibt, ist sie heutigen Tages nichts Außerordentliches mehr. Die drei 250 Tons-Boote, die Schichau in diesem Jahre für China gebaut hat und die in Pillau jetzt ihre Abnahmeproben machen, werden sie weit übertreffen. Eines davon hat im September 35,07 Seemeilen gelaufen. Der Rumpf ist aus Nickelstahl, die zwei dreifachen Expansionsmaschinen haben vier Wasserrohrkessel, System Thornycroft, und sollen 6500 Pferdestärke entwickeln. Die Armirung besteht aus sechs 4,7 Ztm. Schnellfeuerkanonen, von denen je zwei bei dem vorderen Thurm mitschiffs und achtern aufgestellt sind. Die Torpedoarmirung besteht aus zwei Torpedorohren. Die Besatzung ist auf 34 Mann berechnet.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9. Oktober. Der Arbeitsausschuß des Binnenschifffahrtsvereins für die wirthschaftlichen Interessen des Ostens versendet soeben einen Nachtrag zur Denkschrift über den Berlin-Stettiner Großschifffahrtsweg in östlicher Linienführung, speziell die Vortheile für den Oderbruch in landwirthschaftlicher und kommerzieller Hinsicht betreffend.

— Die nächste Aufführung des „Wilden Reutlingen" im Bellevue-Theater findet Dienstag statt.

— Am vergangenen Sonntage benutzte eine stattliche Anzahl Mitglieder des Stettiner Touristen-Klubs den Dampfer nach Pölitz, um von dort aus die interessante Wanderung auf dem hohen Oderufer nach Frauendorf zu unternehmen. Die durch Barnim I. 1260 gegründete Hopfenstadt Pölitz mit dem stattlichen Seminargebäude und der geschmackvoll gebauten Kirche wurde zunächst berührt. Bald hinter Pölitz grüßen uns die meist von schmucken Gärten umgebenen freundlichen Häuser des in den letzten Jahren von Erholungsbedürftigen gern besuchten Fischerdorfes Messenthin. Der nahe Wald, das freundliche Entgegenkommen der Bewohner, die für stattliche, bequem eingerichtete Logirhäuser gesorgt haben, nicht zu vergessen der nahe Oderstrom, machen den Ort in der That zu einer angenehmen Sommerfrische, die jetzt durch die Bahn schneller zu erreichen ist. Es steht zu hoffen, daß der Ort immer mehr von Sommerfrischlern aufgesucht wird, und wenn dann noch ein zu gründender Verschönerungs-Verein für Verbesserung der Dorfwege, Aufstellung von Ruhebänken, Anbringung von Wegweisern — der Stettiner Touristen-Klub hat damit im Walde den Anfang gemacht — rc. sorgt, so bliebe nichts zu wünschen übrig, höchstens noch ein im Messenthiner Walde auf dem höchsten Punkte (83 Meter) zu errichtender massiver Aussichtsthurm (der alte hölzerne Thurm mußte wegen Baufälligkeit abgebrochen werden). — Den Weg fortsetzend gelangen wir nach der beliebten Waldhalle, die zu einer Erfrischung einladet, und weiter nach der lieblich gelegenen Mückenmühle. Von hier führt hoch hinauf der aussichtsreiche Weg nach dem Dorfe Scholwin. Hinter diesem berühren wir bald das romantische Thal des Scholwiner Baches und kommen dann nach dem hochgelegenen Dorfe Stolzenhagen mit seinem ehrwürdigen, von alten Bäumen umgebenen Gotteshause. Auf dem bekannten Wege an dem Julo vorbei gelangen wir angesichts eines herrlichen Sonnenunterganges nach Frauendorf, von wo wir mit der elektrischen Bahn nach Stettin zurückkehren in dem Bewußtsein, wieder einmal einen schönen Tag in Gottes herrlicher Natur verlebt zu haben.

— Die öffentliche Versammlung liberaler Wähler, in welcher Herr Reichstagsabgeordneter Broemel, der auch für die Wahl zum Abgeordnetenhause von den Liberalen Stettins aufgestellte Kandidat, sprechen wird, findet am nächsten Mittwoch, 12. Oktober, Abends 8½ Uhr im großen Börsensaale statt.

— Der Spielplan des Stadttheaters für die nächsten Tage ist in folgender Weise festgesetzt: Sonntag Nachmittag, kleine Preise: „Im Fegefeuer", Abends: „Die Hugenotten"; Montag, zum ersten Male: „Bartel Turaser", Drama von Ph. Langmann; Dienstag: „Fidelio"; Mittwoch, kleine Preise: „Großstadtluft".

— In der Woche vom 25. September bis 1. Oktober kamen im Regierungsbezirk Stettin 68 Erkrankungen und 2 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat Diphtherie auf, woran 29 Erkrankungen und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 7 Erkrankungen in Stettin. Sodann folgt Darm-Typhus mit 17 Erkrankungen, davon 10 in Stettin. An Scharlach erkrankten 12 Personen, davon 4 in Stettin, an Masern 8 Personen und an Kindbettfieber 2 Personen in Stettin. In den Kreisen Greifenhagen, Naugard und Pyritz kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 2. bis 8. Oktober 2113 Portionen Mittagessen verabreicht.

— Unter dem Vorsitz des Herrn Konsul Metzler fand gestern Abend im Kaiser Wilhelm-Restaurant eine Versammlung von Interessenten des Großschifffahrtsweges Berlin-Stettin statt. In der Versammlung, welche von Stadtbauräthen, mehreren Stadtverordneten, Großkaufleuten, Schiffern rc. besucht war, traten die Herren Matthesius und Direktor Neumann aus Berlin warm für die Ostlinie ein, während die sämtlichen anderen Redner, besonders Herr Stadtverordneter Manasse, entschieden für die westliche Linie das Wort ergriffen. Zu einer besonderen Abstimmung kam es nicht, doch wurde am Schlusse der Versammlung vom Vorsitzenden festgestellt, daß die große Mehrheit der anwesenden Interessenten für das westliche Projekt eintreten würden.

Geschäftliches.

Stadttheater.

Der gestrige Klassikerabend brachte uns bei gutbesetztem Hause eine Aufführung von Lessings dramatischem Gedicht „Nathan der Weise", der es nicht an ehrlich gemeinter Anerkennung seitens des Publikums fehlte. Auf die Inscenirung war unter der kundigen Regie des Herrn Rhode-Ebeling bemerkenswerthe Sorgfalt verwendet worden, letztere hätte sich aber auch auf das Rollenstudium erstrecken dürfen, denn Stockungen im Dialog, mögen sie noch so unbedeutend sein, trüben stets das Gesamtbild einer Vorstellung. Was die Einzelleistungen angeht, so darf an erster Stelle der „Nathan" des Herrn Rhode-Ebeling rühmend genannt werden, diese mit dem vollen dichterischen Nimbus umgebene Figur wurde in Maske, Sprache und Gebärden prächtig gezeichnet und dort, wo der Schauspieler mehr aus sich herausgehen konnte, wirkte die Darstellung ungemein packend. Als einen Mangel empfanden wir jedoch das Verschwinden einzelner Worte, wodurch das Verfolgen der Handlung erschwert wurde. In der Partie des „Tempelherrn" stellte sich Herr Hartberg als jugendlicher Liebhaber hier zum ersten Male vor, er vermochte nicht durchweg zu befriedigen, doch würde man dem jungen Künstler Unrecht thun, wollte man nach dieser einen Rolle ein abschließendes Urtheil über sein Können fällen. Der Darsteller verschwendete im Anfang seine Leidenschaft und einzelne Bewegungen waren gezwungen, überhaupt vermißte man bei sonst tüchtiger Durchbildung den feineren Schliff. Der „Klosterbruder" des Herrn Eberhardt wäre gut gewesen ohne die ungehörigen Witzeleien, welche sich leider eingeschlichen hatten. Herr Bonno gab den Derwisch recht lebendig wieder, dagegen erschien Herr Mummert als „Saladin" etwas nüchtern. Der „Patriarch" fand in Herrn Träger einen tüchtigen Vertreter. Von den Damen zeichneten sich Frl. Hesse (Recha) und Frl. Fritz (Sittah) durch natürliche Anmuth im Spiel und feine Charakterisirung aus, Frl. Waßmann (Daja) durfte auf das gleiche Lob Anspruch erheben, wenn sie überall ihrer Sache ganz sicher gewesen wäre. — —

Bellevue-Theater.

Wallensteins Tod.

Als der Wallenstein-Trilogie letzter Theil ging gestern Abend, wiederum vor fast ausverkauftem Hause, „Wallensteins Tod" in Scene und die Aufnahme der Vorstellung war noch wärmer als die des ersten Theiles. Der Hauptantheil an diesem Erfolge gebührt Herrn Dir. Resemann, welcher mit seinem „Wallenstein" eine Musterleistung bot. Nur im 1. Akt war er der düstere Grübler, schwankend, ob er der Pflicht gehorchen oder den Verrath am Kaiser begehen soll. Als er aber seinen Entschluß gefaßt, blieb er der unerschrockene, trotz aller Schicksalsschläge vorwärts strebende Feldherr, der mit fester Hand die Zügel des Kommandos festhält. Daß dieser Wallenstein aber auch wärmerer Gefühle fähig, das zeigte die Herzlichkeit in der Scene mit seiner Tochter, das zeigte die Trauer bei der Meldung von dem Tode Max Piccolominis, und fast unerklärlich erscheint die Schwäche des hoheitsvollen Charakters, daß er mit fast abergläubischer Ueberzeugung an die Macht der Gestirne glaubt. Bei dieser Darstellung wurde die Schillersche Dichtung packender und das Publikum folgte nicht nur mit Interesse den Scenen auf der Bühne, sondern bekundete auch durch fortgesetzten Beifall Anerkennung. Aber auch die übrigen Darsteller vereinten sich zu einem flotten Zusammenspiel und einzelne Leistungen traten auf das vortheilhafteste hervor. Unbeschränktes Lob gebührt Herrn Althauser für seinen Max Piccolomini, darin lag Feuer und Leben und beredtes Mienenspiel, tiefe Bewegung bekundete am Schlusse des 3. Aktes den inneren Kampf zwischen Pflicht und Liebe; ein prächtiger Buttler, charakteristisch in der Maske war Herr Werthmann, welcher sich außerdem um die Regie verdient machte. Mit bestem Gelingen lösten die Herren Kirchner (Terzky), Kämmerer (Illo) und Selle (Isolani) ihre nicht leichten Aufgaben, nur Herr Schumann hatte sich in die Rolle des „Octavio Piccolomini" nicht recht hineingelebt und fiel darin etwas ab. Unter den Frauenrollen trat wieder Frl. Kupfer auf das vortheilhafteste hervor, besonders in der großen Scene des 5. Aktes war ihr Schmerz um den Tod des Geliebten rührend. Auch Frl. Bonnes als „Gräfin Terzky" verdiente Anerkennung, besonders traf sie im 1. Akt den rechten Ton bei der Ueberredung Wallenstein's zum Verrath. — Betrachtet man die Gesamtaufführung der Wallenstein-Trilogie, so kann man der Direktion zu dem Erfolge gratuliren, nicht minder abern allen Darstellern, welche so wacker dafür eintraten, daß eine so würdige Wiedergabe von Schiller's herrlicher Komödie ermöglicht wurde. R. O. K.

Praktisches für den Haushalt.

Früchte in Branntwein zu konserviren. Hierzu sollte man sich immer nur eines völlig reinen, mit Wasser verdünnten Feinsprits bedienen, namentlich jeden Branntwein, der nur die leiseste Spur von Fuselgeruch hat, unbedingt verwerfen, da das Aroma der Frucht sofort vom Fusel vernichtet würde. Man behandelt am besten die Früchte wie beim Einmachen in Zucker, kann jedoch die Hälfte des Zuckers ersparen, und mischt erst die fertigen Früchte nach dem Erkalten mit einem ihrer Saftmenge gleichen Volumen auf 50 Grad verdünnten Feinsprit. Ein Kochen der Früchte mit Branntwein ist nicht allein überflüssig, sondern schädlich, da dabei ein großer Theil des die Konservirung bewirkenden Alkohols verflüchtigt wird.

Fremde Körper aus dem Auge zu entfernen gelingt, wenn man einen Tropfen reinen Olivenöls in das Auge träufelt. Dadurch werden Staub, Asche, Kalk, selbst kleine Splitter rc. rasch entfernt.

Motten aus Polstermöbel zu vertreiben. Um die Motten aus Polstermöbeln zu vertreiben, muß man dieselben ausschwefeln. Das Sopha stellt man auf Stühle und darunter ein Gefäß mit Kohlen, auf welche man Schwefel streut. Thüren und Fenster schließt man und entfernt sich, sobald sich die Schwefeldämpfe entwickeln, da dieselben dem Menschen schädlich sind. Sämtliche Motten nebst ihren Eiern werden dadurch getödtet. Es ist aber zu beachten, daß empfindliche Farben durch die Schwefeldämpfe leicht Schaden nehmen, weshalb man erst mit aller Vorsicht einen Versuch im Kleinen anstellt.

Oelgemälde zu reinigen. Das Bild wird aus dem Rahmen genommen, abgestaubt und mit Wasser abgewaschen. Mit dichtem Rasirseifenschaum 8—10 Minuten lang belegt, wird es mit einem starken Pinsel abgewaschen, mit Wasser abgespült und abgetrocknet. Dann taucht man ein reines Leinwandläppchen in Nitrobenzol (Mirbanöl, auch künstliches Bittermandelöl genannt) und übergeht damit das Bild, bis das Läppchen rein bleibt. Schließlich überstreicht man das Bild mit reinem Olivenöl und überzieht dasselbe nach einiger Zeit mit einem guten, leicht trocknenden Firniß.

Helle Ripsbänder werden wie neu, wenn man sie (ohne sie zu drücken) einige Minuten in Benzin legt und dann ausgespannt auf dem Plättbrett mit reinem Leinen abreibt, ohne sie zu plätten, nur gespannt, trocknen läßt. Aber Vorsicht! Feuergefährlich!

Kunst und Wissenschaft.

Von dem ausgezeichneten Werke: **Orientreise Sr. Majestät des Kaisers von Rußland**, damaligen Großfürsten-Thronfolgers, 1890—1891, verfaßt von Fürst E. Uchtomsky, übersetzt von Dr. Brunnhofer, wird Mitte November der zweite Band im Verlage von Brockhaus, Leipzig, erscheinen. Ca. 120 Foliobogen mit 4 Heliogravüren, ca. 200 Abbildungen und 1 Karte. In 30 Lieferungen à 1 Mark 50 Pf. Einbanddecke 6 Mark ord. Das Ganze in Prachtband mit Goldschnitt 55 Mark ord. Zum Weihnachtsfeste wird das ganze Werk vollendet vorliegen. Wir machen schon jetzt auf das Werk aufmerksam. [239]

Alle **Freunde schöner Gemälde** machen wir auf die **Vereinigung der Kunstfreunde in Berlin** aufmerksam. Diese ist zur Belebung des Kunstsinns von der Direktion der königlichen National-Gallerie in Berlin ins Leben gerufen. Jedes Mitglied zahlt jährlich 20 Mark und hat dafür das Recht, sich jährlich nach seiner Wahl ein dem Original in Zeichnung wie Farben treu nachgebildetes Vollbild von 44 × 65 Zentimeter (mit dem weißen Rande 74 × 94 Zentimeter) und in jedem dritten Jahre noch ein zweites Vollbild gratis senden zu lassen. Die Ausführungen sind meisterhaft, dem Original ganz entsprechend. Wir besitzen selbst eine Sammlung dieser Blätter und können dies aus vollster Ueberzeugung bestätigen. Bereits sind über 200 Blätter erschienen, jedes Mitglied hat also die Freiheit großer Auswahl. Diesmal liegt uns Nr. 199 vor, **Otto von Kameke, Der Königssee.** Der Künstler hat den Standort am Nordufer des Sees genommen, dessen Felsenufer auf dem Bilde noch sichtbar sind. Zu den Füßen erblicken wir das hellblaue Wasser des Sees, in welchem sich der hohe Watzmann abspiegelt. Am jenseitigen Ufer tritt das ehemalige Jagdschloß St. Bartholomä hell hervor, umgeben von Baumgruppen, aus denen sich der kleine Watzmann mit der Hachelspitze steil erhebt, so steil, daß in der Mitte der nackte Fels hervortritt, während westlich Wald, östlich Matten den Berg bis zur Hachelspitze bedecken. Hinter ihm, durch eine tiefe Einsenkung getrennt, erhebt sich der große Watzmann bis 2714 Meter Höhe als fast senkrechter zerklüfteter Fels, oben mit Schnee bedeckt, völlig klar, während in der Höhe der Hachelspitze ein Kranz kleiner Wolken, wie eine Halskrause den Berg umkränzen. Das Bild ruft in jedem, der den Königssee gesehen hat, die lebhaftesten Erinnerungen hervor. [256]

Für Stettin und Pommern ist bei H. Susenbeth in Stettin ein „Taschenfahrplan" zu 10 Pfg. erschienen, welcher auch sämtliche Kleinbahnen der Provinz enthält. Wir können denselben empfehlen.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 9. Oktober. Wegen vorsätzlicher Brandstiftung hatte sich gestern der Bauerhofsbesitzer August Schmidt aus Liebenow vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten. Der Angeklagte hat geständlich in der Nacht zum 27. August in Liebenow eine ihm gehörige Scheune sowie auf dem Felde seine eigene Kornmiete nebst einer Erbsenmiete des Bauern Jeserich in Brand gesetzt. Als Grund gab S. an, er sei nach einem heftigen Familienzwist willens gewesen, auf und davon zu gehen, dabei habe er in sinnloser Wuth den Zurückbleibenden Schaden thun wollen. Die Anklage hingegen meint, die Scheune sei mit Inhalt recht hoch versichert gewesen und das Geld hätte der Angeklagte wohl brauchen können. Die Versicherungssumme belief sich allerdings auf 11 000 Mark, doch soll dies den thatsächlichen Verhältnissen entsprochen haben. Die Geschworenen bejahten von den ihnen vorgelegten Schuldfragen nur diejenige, welche sich auf die Brandlegung an der Jeserich'schen Miete bezog. Da mildernde Umstände angenommen waren, so erkannte das Gericht auf eine Gefängnißstrafe von 9 Monaten. — Als eine ziemlich harmlose Sache entpuppte sich ein „Straßenraub", dessen Aburtheilung in der nämlichen Sitzung erfolgen sollte. Auf der Anklagebank mußte der Arbeiter Moritz Köbke aus Grabow Platz nehmen, ein vielfach, doch stets nur wegen kleiner Vergehen vorbestrafter Mensch. Am 8. August d. J. „fand" der Angeklagte in der Wrangelstraße auf einem Hausflur einen Kindersportwagen, den er als herrenlos mit sich nahm. In der Lukasstraße sammelte sich eine Menge Knaben um den angezechten Köbke, in dieser Schaar befand sich der Schüler Paul Löffelbein, der einige Nickelmünzen, zusammen 35 Pf., bei sich trug. Der Junge hatte seinen Geldvorrath eben offen in der Hand, als K. sich durch schnellen Zugriff desselben bemächtigte. Der Beraubte lief darauf dem Manne schreiend nach und gab Letzterer auch das Geld schließlich

wieder heraus. Der Knabe hatte zuerst erzählt, die Münzen wären ihm mit Gewalt entrissen worden, dies konnte er jedoch gestern nicht aufrecht erhalten. Der Angeklagte wurde nur des Diebstahls in zwei Fällen schuldig gesprochen und zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt unter Anrechnung von acht Wochen auf die Untersuchungshaft. — Mit dieser Verhandlung war die fünfte diesjährige Schwurgerichtstagung beendet.

Aus den Provinzen.

Kolberg, 7. Oktober. Dem Professor Schuffert ist anläßlich seines Scheidens aus seiner langjährigen Lehrthätigkeit am hiesigen Gymnasium vom Könige der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen und vom Gymnasialdirektor Dr. Becker übergeben worden.

Stolp, 7. Oktober. Fürst Herbert Bismarck und Gemahlin treffen Sonntag Abend ½10 Uhr mit dem Schnellzuge hier ein und werden sich gleich nach ihrer Ankunft nach Reinfeld begeben, wo sie sich einen Tag aufzuhalten gedenken.

Vermischte Nachrichten.

— Ein grelles Schlaglicht wirft ein Theaterzettel aus Wohlau, den der „Hann. Theatercour." mittheilt, auf die traurigen Verhältnisse, mit denen so oft die „Meerschweinchen" genannten umherziehenden Theaterbühnen zu kämpfen haben. Für Montag, den 12. September 1878 wird auf ihm angekündigt: „Auf mehrfach ausgesprochenen Wunsch zum zweiten Male „Die Grille". Ländliches Charakterstück in fünf Abtheilungen von Birchpfeifer. Einst gefeierte Schriftstellerin und Schauspielerin am Hoftheater in Berlin." Dann folgt nachstehend wortgetreu wiedergegebener Appell:

An die Bewohner Wohlaus!

Obgleich ich 28 Jahre lang Schauspieler und seit 18 Jahren als Theaterunternehmer alle Gaue Deutschlands bereist, habe ich noch keinen Ort kennen gelernt, wo eine solch' absolute Theilnahmlosigkeit für Theater herrscht, als in Wohlau. In vier Vorstellungen habe ich immer nur ein paar Mark eingenommen, also nicht annähernd die Unkosten meines Unternehmens. Der Schauspieler muß aber von dem Ertrag seiner Kunst leben, und ohne jegliche Unterstützung gehen wir zu Grunde. Lessing sagt: „Die Kunst geht nach Brod." Auf diesen Ausspruch fußend, bitte ich die Edeldenkenden, mich durch ein paar besuchte Vorstellungen in die Lage bringen zu wollen, Wohlau wieder ohne schwere Sorge mit meinen vier unmündigen Kindern und Mitgliedern (!!) verlassen zu können.

Hochachtungsvoll Edmund Wiegand.

— Im „Daily Graphic" veröffentlicht ein Engländer einen Bericht über einen Ausflug nach Kiautschau und in das umliegende deutsche Gebiet, zu dem er vom Prinzen Heinrich eingeladen worden war. Wir entnehmen daraus folgende Stellen: „Das Erste, was mir in Kiautschau auffiel, war die überraschende Reinlichkeit aller Dinge. Die Baracken waren so sauber, wie das Boudoir einer Dame, und die Menschen schienen munter wie die Fische im Wasser. Prinz Heinrich ist, wie Jeder weiß, der mit ihm in Berührung gekommen, ein so schneidiger Sportsman wie einer, und er war daher bestrebt, in Kiautschau das edle Polospiel einzuführen. Ein sehr schöner Spielplatz liegt nahe dem chinesischen Pier, er wird von der Artillerie als Uebungsplatz benutzt; hier spielten wir am ersten Tage Polo. Am Abend erklärte mir mein chinesischer Diener, der Kaiser von China würde sehr betrübt sein, wenn er sähe, wie sein Gast, der Prinz Heinrich, ein Spiel spiele, bei dem er so viel „Gesicht" verlieren müsse. Bei unserm Ausflug fehlte vollständig jede Förmlichkeit und es herrschte die allerbeste Kameradschaft. Major v. Lossow verursachte einen Lachausbruch über den andern mit seinem prachtvollen Französisch und jeder war vom ersten Augenblick an so freundlich und herzlich gegen die beiden Fremden, daß es schien, als ob wir unsere Reisegenossen seit Jahren statt seit einigen Tagen gekannt hätten. Die uns gewährte Gastfreundschaft war nicht nur die, die der Wirth seinem Gast zu Theil werden läßt, sondern sobald wir uns der Gesellschaft angeschlossen hatten, gehörten wir zu ihr. Da war nichts von Steifheit, und unsere Gefährten schienen sich verschworen zu haben, uns den Ausflug angenehm zu machen. Drum Heil und Gesundheit dem Prinzen Heinrich von Preußen, dem gewiegten Sportsman und dem fröhlichsten aller Gastgeber, der die Achtung und Liebe aller gewonnen hat, die ihm nahe gekommen sind."

— Durch Zufall erhielt dieser Tage in Mainz eine Dame davon Kenntniß, daß ihr Kindermädchen, dem sie täglich ihr jüngstes Kind anvertraute, nicht den ihr vorgeschriebenen Kindergarten zur bestimmten Stunde besuchte. Die weitere Nachforschung ergab, daß eine ganze Anzahl Kindermädchen in der Wohnung eines Tanzlehrers in Gemeinschaft mit jungen Burschen Tanzunterricht nahm, während in einem Nebenzimmer sämtliche Kinder in ihren Wagen sich in ihrer Art amüsirten. Der Tanzmeister soll sogar mehrere Tanzkurse am Nachmittag für Kindermädchen eingerichtet haben.

— [Kaninchensaat.] Im „Rappel" erzählt Henry Fouquier folgende ergötzliche Geschichte von normännischer Arglist: Maupassant hatte in der Nähe seines Landhauses bei Etretat ein kleines Kaninchengehege, wo ich oft mit ihm Lapins schoß. Dieses Gehege war von bebauten Feldern umgeben. Die normännischen Bauern, die als boshaft und schlau bekannt sind, pflanzten am Saume des Geheges zartes Gemüse und junge Bäumchen, und Maupassant mußte jedes Jahr für den von seinen Kaninchen angerichteten Schaden aufkommen. Schließlich verlor er die Geduld. Die wenigen Lapins, die er schoß, kosteten ihn 100 Franks das Stück, und dieses Jagdvergnügen war denn doch etwas zu theuer. Er beschloß daher, die Kaninchen auszurotten. In dem ganzen Gehege gab es nur vier bis fünf Kaninchengruben. Man stöberte die Thiere mit Frettchen aus, und bald war weit und breit kein Lapin mehr zu sehen. Als Maupassant eines Abends in sein Gehege kam, bemerkte er einen Mann mit einem großen Sack. Der Mann, der sich unbemerkt glaubte, nahm den Sack vom Rücken und schüttete den Inhalt aus. Dieser bestand aus — jungen Kaninchen! Der Mann aber war ein Nachbar des Dichters, der sich gern wieder seinen Gemüsebau von Maupassant bezahlen lassen wollte und daher Lapins „säete".

Schmalkalden, 7. Oktober. Eine Feuersbrunst hat gestern drei Menschenleben gefordert. In dem Hintergebäude des Ahlenschmied Wenzelschen Hauses auf dem Schmiedhofe brach Nachts in einem als Holzstall dienenden Raum Feuer aus, das rasch auch die Treppe des Vorderhauses ergriff. Die Bewohner der beiden Häuser konnten nur mit Mühe gerettet werden. Der Tüncher Dohl zeigte dabei einen wahren Heldenmuth. Er drang in den ersten Stock des Hinterhauses und holte von da die Braut des Fabrikarbeiters Becker mit ihrem ein halb Jahr alten Kinde trotz ihres Sträubens in der Todesangst ins Freie. Von Neuem begab sich Dohl in das brennende Haus und trug die 67jährige Mutter des Arbeiters Becker auf die Leiter, die aber unter der Last der korpulenten Frau zusammenbrach. Die alte Frau stürzte so unglücklich und erlitt so schwere Brandwunden, daß sie tödtlich verletzt ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Plötzlich tauchte in den Flammen der Arbeiter Becker auf. Mit einem Sprunge über die brennende Treppe wollte er sein Leben retten, erlitt jedoch so erhebliche Brandwunden, daß er bald darauf im Krankenhause seinen Leiden erlag. Schließlich holte man noch die 76 Jahre alte Schwiegermutter des Hausbesitzers, die bettlägerige Wittwe Happich, aus dem brennenden Hause heraus. Kaum in Sicherheit gebracht, hauchte sie ihr Leben aus — der Schrecken hatte sie getödtet.

Leipzig, 7. Oktober. Das Völkerschlachtdenkmal, für dessen Errichtung mit begeisterten Worten schon 1813 der getreue Eckart des deutschen Volkes, Ernst Moritz Arndt, eintrat und zu dem 1863 bei der 50jährigen Jubelfeier der Völkerschlacht 214 deutsche Städte den Grundstein legten, sieht einem bedeutungsvollen Wendepunkte in seinem Schicksale entgegen. Der Deutsche Patriotenbund, der sich seit einigen Jahren mit Energie der Tilgung dieser nationalen Ehrenschuld angenommen hat, wird am 18. Oktober mit den Erdarbeiten beginnen. Mit dem ersten Spatenstich soll am Denkmalsplatze eine würdige Feier, an der sich die Reichs-, Staats-, städtischen und Militärbehörden, sowie weite Kreise der Bürgerschaft Leipzigs betheiligen, verbunden werden. Wenn auch die Mittel für das großartige Werk, durch welches das deutsche Volk seine Helden aus den Befreiungskriegen ehren will, erst zum kleinen Theile beisammen sind, so glaubt der Bund doch mit dem Beginn der Arbeiten so viel Interesse für seine nationale Aufgabe zu erwecken, daß, wenn nur jeder nach Vermögen ein Scherflein dazu beiträgt, in der Ausführung eine Unterbrechung nicht eintreten wird.

Brüssel, 8. Oktober. Im Kourierzuge Calais—Köln wurde Nachts eine im Wagenabtheil allein befindliche Dame von einem eindringenden Manne durch einen Faustschlag betäubt und ihres Koffers beraubt. Als sie wieder zu sich gekommen war, meldete sie den Vorfall. Nach den sofort vorgenommenen Recherchen wurde der Dieb mit zerschmettertem Kopfe in der Nähe von Mecheln auf den Schienen gefunden. Er muß beim Abspringen gegen eine Telegraphenstange geschleudert worden sein.

Madrid, 6. Oktober. Die „Gaceta" meldet, daß nach Mittheilung des deutschen Generalkonsuls in Barcelona und des Kommandanten des spanischen Torpedobootes „Barcelo" der deutsche Dampfer „Uranus" am 19. September das genannte Torpedoboot vor dem Untergang bewahrt hat. „Barcelo" hatte bereits Tags zuvor eine schwere Havarie erlitten und am 19. September versagte die Maschine vollständig. Es befand sich damals 17 Seemeilen vom Kap Sagres entfernt und würde gegen die afrikanische Küste getrieben sein, wenn nicht der Dampfer „Uranus" das Boot entdeckt und es nach Ayamonte gebracht hätte. Der deutsche Kapitän hat jede Vergütigung für diesen Dienst abgelehnt, weshalb ihm das spanische Marineministerium seinen Dank öffentlich ausspricht.

Kanton (Ohio), 8. Oktober. George Saxton, ein Bruder der Frau des Präsidenten Mac Kinley, wurde gestern Abend auf der Straße erschossen. Eine der That verdächtige Frau wurde verhaftet.

Viehmarkt.

Berlin, 8. Oktober. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 4372 Rinder, 903 Kälber, 10 049 Schafe, 7565 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 61 bis 66; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 56 bis 59; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53 bis 55; d) gering genährte jedes Alters 48 bis 52. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 57 bis 62; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52 bis 56; c) gering genährte 46 bis 52. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, 53 bis 54; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 51 bis 52; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 50 bis 51; e) gering genährte Färsen und Kühe 46 bis 48. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 69 bis 73; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 63 bis 67; c) geringe Saugkälber 56 bis 60; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 40 bis 46. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 58 bis 62; b) ältere Masthammel 52 bis 57; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 45 bis 50; d) Holsteiner Niederungsschafe 23 bis 28; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 59 bis —; b) Käser 60 bis 61; c) fleischige Schweine 57 bis 58; d) gering entwickelte 54 bis 56; e) Sauen 54 bis 56 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab, es bleibt Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen war der Handel langsam; es bleibt Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief ziemlich glatt und wurde geräumt.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 8. Oktober. Ueber den gestrigen Kronrath wird gemeldet, es sei Gewicht darauf gelegt worden, daß der Zusammentritt des neuen Reichstages dem Zeitpunkte der Rückkehr des Kaisers aus dem Orient angepaßt werde. Damit sei ausgeschlossen, daß der Reichstag im November eröffnet werde; vielmehr komme nur das erste Drittel des Dezembers dafür in Frage.

— Wie von unterrichteter Seite gemeldet wird, sind die Ausstreuungen einzelner Blätter, daß die Reise des Kaisers aufgegeben werden solle, und die Bemühungen, den Charakter der Reise politisch zu entstellen, unbegründet. Dagegen hat der Kaiser gutem Vernehmen nach, von dem Wunsche geleitet, bei der Wichtigkeit der in Aussicht stehenden Vorlagen die parlamentarischen Arbeiten in Deutschland keinerlei Aufschub erleiden zu lassen und den Reichstag in Person zu eröffnen, den Entschluß kundgegeben, auf den Abstecher nach Egypten zu verzichten.

— Die Prinzessin Albrecht, Gemahlin des Prinz-Regenten von Braunschweig, ist heute Nachmittag 2 Uhr in Kamenz gestorben.

Wien, 8. Oktober. Nach Meldungen czechischer Blätter erklärte der Eisenbahnminister Wittek dem Abgeordneten Dr. Caftan und dem Prager Bürgermeister, daß ihrer Forderung, die Doppelsprachigkeit der Staatseisenbahnbeamten in ganz Böhmen und Mähren zu dekretiren, nicht Folge geleistet werden könne, da laut Regulativ das Dienstpersonal bei den Eisenbahnen deutsch sei.

Nach einem Belgrader Bericht der „Nawrodny Listy" unterhandeln deutsche Delegirten mit der serbischen Regierung wegen Investirung des deutschen Kapitals in Serbien. Vorläufig verlangen die Deutschen Konzessionen für Papierfabriken und Zuckerraffinerien.

Wien, 8. Oktober. Der Minister des Innern verfügte die Ausweisung aller Ausländer, welche bei politischen Versammlungen antiösterreichische Reden halten und durch die Betheiligung an Versammlungen die nationale Erregung steigern oder das öffentliche Wohl gefährden.

(Privattelegramm.)

Pest, 8. Oktober. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses inscenirte die Kossuthpartei einen großen Tumult, weil Banffy die Möglichkeit zugab, daß die ungarische Regierung, falls der österreichische Reichsrath die Ausgleichsvorlage unverändert annimmt, in eine gewisse Erhöhung der Quote einwilligen werde.

Paris, 8. Oktober. Die Zahl der Streikenden beträgt jetzt 35 000. Man glaubt, die Zahl derselben werde sich bis Montag noch verdoppeln.

Das „Petit Journal" meldet, Dreyfus werde auf einem Handelsschiff, nicht per Kriegsschiff nach Frankreich zurückgebracht. Er werde an einem Küstenfort abgesetzt und erst später nach dem Mont Valerien übergeführt.

Clemenceau theilt in seinem heutigen Artikel der „Aurore" mit, es sei Hanotaux gewesen, welcher die famosen Briefe Kaiser Wilhelms an den Grafen Münster, in denen von Dreyfus die Rede sei, von Geheimagenten gekauft habe. Er habe nicht die Originale, sondern nur Photographien erhalten; der Kaufpreis sei 27 000 Franks gewesen.

Dem „Figaro" zufolge hat die Regierung allen Gendarmerie-Kommandanten eine geheime Note zugehen lassen, welche ihnen einschärft, den Herzog von Orleans bei seinem etwaigen Erscheinen auf französischem Boden sofort zu verhaften.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 8. Oktober wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 165,00 bis —,—, Gerste 155,00 bis —,—, Hafer 134,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 130,00 bis 142,00, Weizen 160,00 bis 165,00, Gerste 136,00 bis 155,00, Hafer 125,00 bis 138,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 135,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste 145,00 bis —,—, Hafer 126,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 132,00 bis 136,50, Weizen 160,00 bis 161,00, Gerste 135,00 bis 145,00, Hafer 126,00 bis 128,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 130,00 bis —,—, Weizen 170,00 bis —,—, Gerste 135,00 bis —,—, Hafer 125,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 130,00 bis 133,50, Weizen 170,00 bis —,—, Gerste 135,00 bis —,—, Hafer 125,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 132,00 bis —,—, Weizen 161,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Neustettin: Roggen 130,00 bis 134,50, Weizen 170,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis —,—, Kartoffeln 33,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 7. Oktober gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 152,50 Mark, Weizen 177,50 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 172,75 Mark.

Odessa: Roggen 154,00 Mark, Weizen 174,25 Mark.

Riga: Roggen 156,25 Mark, Weizen 185,25 Mark.

Magdeburg, 8. Oktober. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 10,40—10,50, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. —,— bis —,—. Ruhiger. Brodraffinade I. 24,00. Brodraffinade II. 23,75 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,87½ bis 24,25. Gem. Melis I. mit Faß 23,25 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 9,70 G., 9,75 B., per November 9,70 G., 9,72½ B., per Dezember 9,75 G., 9,80 B., per Januar-März 9,92½ G., 9,95 B., per April-Mai 10,05 G., 10,10 B.

Köln, 8. Oktober. Rüböl loko 54,00, per Oktober 52,10. — Wetter: Schön.

Hamburg, 8. Oktober. Vorm. 11 Uhr Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 31,50, per März 31,75, per Mai 32,25, per Juli 32,50. Alles Geld.

Hamburg, 8. Oktober, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Oktober 9,70, per November 9,70, per Dezember 9,75, per Januar 9,85, per März 9,97½, per Mai, 10,12½. Ruhig.

Bremen, 8. Oktober. Petroleum 6,85 B. Baumwolle ruhig, 29½.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizulegen. — A. P. Die Verloosung zum Besten der Armen der Peter-Pauls-Kirche hat noch nicht stattgefunden. — Karl St. in B. Es sind gesetzlich bestimmte Längen vorgeschrieben, welche die Fische von der Kopfspitze bis zum Ende der Schwanzflosse haben müssen, ehe sie gefangen werden dürfen, so Zander und Aal 35 Zentimeter, Blei, Karpfen und Hecht 28 Zentimeter, Schlei 20 Zentimeter, Barsch, Plötze, Flunder und Scholle 15 Zentimeter, Karausche und kleine Maräne 13 Zentimeter, und Krebs 10 Zentimeter. — Frau B. Der in Frage kommende Paragraph der Gesinde-Ordnung lautet: „Reizt das Gesinde die Herrschaft durch ungebührliches Betragen zum Zorn und wird in selbigem von ihr mit Scheltworten oder geringen Thätlichkeiten behandelt, so kann es keine gerichtliche Genugthuung fordern." — E. B. 20. Es ist ein Antrag bei dem königlichen Amtsgericht zu machen, doch kommt stets die Bedürfnißfrage in Betracht. Besonderer Unterstützung bedarf der Antrag nicht, da das Gericht selbst Ermittelungen über die Befähigung und Würdigkeit des Gemeldeten anstellt. — C. W. Diese Forderungen verjähren in zwei Jahren. — O. L. Zum freiwilligen Eintritt in das Heer können sich junge Leute schon nach vollendetem 17. Lebensjahr melden, sobald sie die hierzu nöthige moralische und körperliche Befähigung haben. Alle freiwillig Eintretenden haben den Vortheil der freien Wahl des Truppentheils. Der Dienstantritt kann in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März jeden Tag erfolgen. — Anna B. Wenn Sie die Herausgabe des Kindes verweigern, so ist der Vater von der Alimentationsverbindlichkeit befreit. — C. G. hier. Bredow hatte nach der letzten Volkszählung 13 541 Einwohner. Gesonderte Erhebungen für Ober- und Unterbredow haben damals nicht stattgefunden. — A. M. 21. Sie meinen wahrscheinlich den „Deutschen Reichspost-Katechismus" von Lüdemann, jede Buchhandlung besorgt denselben, der Preis beträgt 5 Mark. — E. R. 100. Der Obermeister der hiesigen Schneiderinnung, Herr A. F. Voß, ist vereideter Sachverständiger, doch nur für Artikel der Herrenschneiderei. Die von Ihnen erwähnte Branche ermangelt bisher eines gerichtlich bestellten Sachverständigen, es müßte also im Bedarfsfalle eine geeignete Persönlichkeit erst von den Kontrahenten in Vorschlag gebracht und deren Hinzuziehung beantragt werden.

Wetteraussichten für Sonntag, den 9. Oktober.

Ziemlich kühl, theils heiter, theils nebelig bei schwachen nordöstlichen Winden; keine wesentlichen Niederschläge.

Wasserstand.

Am 7. Oktober. Elbe bei Aussig — 0,19 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,42 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 0,93 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,15 Meter. — Oder bei Ratibor + 0,97 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,74 Meter, Unterpegel — 1,94 Meter. — Oder bei Frankfurt + 0,79 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,24 Meter. — Warthe bei Posen + 0,24 Meter. — Am 5. Oktober: Netze bei Usch + 0,48 Meter.

Berliner Börse

vom 8. October 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,65
Brüssel	8 Tg.	80,45 G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,20
Kopenhagen	8 Tg.	112,15
London	8 Tg.	20,40
"	3 Mt.	20,255
Madrid	14 Tg.	—
New-York	vista	4,21 B
Paris	8 Tg.	80,65
"	2 Mt.	80,35
Wien	8 Tg.	169,60
"	2 Mt.	—,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,50
Italien. Plätze	10 Tg.	74,55
Petersburg	8 Tg.	—,
"	3 Mt.	213,60
Warschau	8 Tg.	216,10 G

Bankdisconto 4%, Lombard 5%.

Geldsorten.

Sovereigns	20,38 G
20 Frcs.-Stücke	16,22
Gold-Dollars	—,
Imperials	—
Amerikan. Noten	4,20 G
Belgische "	80,50
Englische "	20,42
Französische "	80,70
Holländische "	168,70
Oesterr. "	169,80
Russische "	216,50
" Zollcoupons	323,10

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ. 1 öst. Gold-Gld = 2, ℳ. 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ. 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ. 1 Goldrubel = 3,20 ℳ. 1 Dollar = 4,25 ℳ. 1 Livre Sterl. = 20, ℳ. 1 Rubel = 2,16 ℳ.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,70 G
" " "	3½	101,75
" " "	3	93,30
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101,70
" " "	3½	101,75
" " "	3	94,30
Staats-Schuld-Sch.	3½	100,G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—
Berliner "	3½	100,50 G
Breslauer "	3½	—,
Casseler "	3½	—
Crefelder "	3½	—
Dortmunder "	3½	—
Düsseldorfer "	3½	—,
Duisburger "	3½	98,25
Elberfelder "	3½	—,
Erfurter "	3½	—,
Essener "	3½	99,75 G
Halberstädter " 1897	3½	—,
Hallesche 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
" Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer "	3½	—
Kieler "	3½	98,75 G
Kölner "	3½	—
Magdeburger "	3½	—,

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	97,25
Pommersche "	3½	—,
Posener "	3½	98,10 G
" "	3	89,25 G
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer "	4	100,50
Rheinprov.-Obl.	3½	—,
"	3	—,
Stettiner Stadt-Anl.	3½	—,
Westfäl. Prov.-Anl.	3	92,60 G
" "	3½	100,20
Westpr. "	3½	99,90
Berliner Pfandbriefe	5	119,G
"	4½	114,50 G
"	4	108,60 G
"	3½	102,60
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—
"	3½	99,75
"	3	89,50
Kur- u. Neumärk. "	3½	—,
"	4	—
Ostpreussische "	3½	98,30
"	3	89,20 B
Pommersche "	3½	99,30
"	3	89,40
"	4	101,50 G
Posensche "	3½	98,80
"	3	89,25 B
"	4	104,25 B
Sächsische "	3½	99,30
"	3	88,75 G
Schlesische "	3½	98,50 G
"	4	—
"	3	91,20 B
Schlesw.-Holst. "	4	106,
"	3½	98,70 B
"	3	89,60
Westfälische "	4	101,60 G
"	3½	98,80 G
"	3	89,30 G
Westpr. rittersch. "	3½	99,80
"	3	90,20 B
Hannov. Rentenbriefe	4	—
"	3½	—
Hessen-Nass. "	4	—
"	3½	—,
Kur- u. Neum. "	4	—,
"	3½	—,
Pommersche "	4	102,60 B
"	3½	—,
Posensche "	4	—,
"	3½	—,
Preussische "	4	102,60 B
"	3½	98,70 G
Rhein. u. Westf. "	4	102,30 G
"	3½	99,G
Sächsische "	4	—,
Schlesische "	4	102,80 G
"	3½	98,90 G
Schlesw.-Holst. "	4	102,75 G
"	3½	98,90 G
BraunschwLüneb Sch	3	—,
Hamburg. Staats-Anl.	3½	—,
"	3	—,
Sächs. Staats-Anl. "	3½	—,
" Staats-Rente	3	89,50

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	37,50
Augsburger	—	23,60
Bad. Präm.-Anl. "	4	143,60
Bayer. "	4	—,
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	115,
Cöln-Mind. Präm.	3½	136,50 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	129,60
Lübecker	3½	133,
Meininger 7 Guld.-L.	—	[illegible]3,50 G
Oldenburg. 40 Thl.-L.	3	133,70

Ausländische Anleihen.

Argentin.-Anl.	5	81,40
" innere	4½	70,40
Bucarest Stadt	4½	99,50
Buen.-Aires Cert.	5	49,
" Stadt	6	36,30
Chilen. Gld.-Anl.	4½	80,B
Chinesische "	5½	102,30 G
" "	6	106,
" "	5	97,50
Finnländ. Loose	—	—,
Griechen	5	38,40 B
" Mon.	4	44,
" (Pir.Lar)	5	37,25 G
Italien. Rente	5	91,60
Lissabon. Stadt	4	69,40
Mexican. Anl.	6	100,
" Eisb.-Obl.	5	96,B
Oestr. Gld-Rente	4	102,20
" Papier- "	4⅕	—,
" Silber "	4⅕	100,80 G
" 250 Fl. L. 1854	3⅕	—,
" Credit- "	—	—
" 1860er L.	4	146,60
" 1864er L.	—	330,50
Poln. Pfdbrf.	4½	100,90
Portugiesen	4½	36,60
Rumän. Anl.	5	—,
" "	4	92,50
Russ.cns. A. 1880	4	102,70
" Gold- " 1884	5	—,
" " " 1896	3	—,
" Staatsr.	4	100,80
" Pr.-Anl. 1864	5	292,20
" " 1866	5	—,
" Staats-Obl.	3⅘	99,75
Schw. Hyp. 1904	4	101,25 G
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	98,G
" amort. St.	4	58,90
Spanier	4	42,50
Türk. Admin.	5	98,G
" 400 Frcs.-L	—	112,10
Ung. Gold-R.	4	101,75
" Kronen-R.	4	—,
" Staats-R.	3½	88,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,G
BraunschwHann.	4	100,75
" " 18	4	102,25 G
" " 19	3½	97,G
" " 20	3½	99,G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I	3½	120,50 B
" II	3½	110,
" " Pfndbr.	3½	101,50 G
" "	4	100,40 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	—,
"	4	100,10 B
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,G
"	3½	97,75
Hannov. Bdcrd.	3¾	101,50 G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	99,50 G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	3½	98,
Mckl. Str.-H.B.Pf.	4	103,50
"	3½	98,
Meining. Hyp. Pf.	3½	97,
" Präm. Pf.	4	134,40
Mitteld. Bdcrd. Pf.	3½	99,G
"	4	102,50 G
Nord. Gr. Crd. 3	4	99,75
" " 9	3½	99,10
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50 G
" "	4	104,
" "	3½	100,
Pr. B.-C.-Pfd.	5	112,60 G
"	4½	116,25 G
Pr. B.-C.-Pfd.	4	99,70 G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	97,
"	4	100,30 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,10
"	3½	98,30
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	97,
Rh. Hyp.-Pfdb	4	101,G
Rh Wstf. Bdc.	4	102,10 G
Sächsische "	3½	100,60 G
Schles. Boden	4	100,20 G
Schwb.g Hyp.	3½	99,50 G
" "	4	102,70 G
Stett. N. Hyp.	4½	97,B
" "	4	—,
" "	3½	—,
Westd. Bdc.	4	102,G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	113,80 G
Altd.-Colberg	—,
Braunsch. Lnd.	126,40
Brölthaler	—,
Crefelder	112,25 G
Dortm. G.Ensch.	180,40
Eutin-Lübeck	58,50 B
Halbst.-Blkbg.	—,
Königsb.-Cranz	160,G
Lüb.-Büchen	168,90
Marienb.-Mlaw.	87,40
Ostpr. Südbahn	94,70

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.-Warschau	92,60 G
Dortm. G.Ensch.	—,
Marienb.-Mlaw.	118,60
Ostpr. Südbahn	—,

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	137,50
Allg. Deutsche "	139,90
" Loc. u. Strb.	214,25
Barmen-Elberf.	253,
Boch.-Gels. Str.	177,25
Bresl. Elctr. "	209,B
" Strassenb.	289,
Crf.-Uerd. Loc.	—,
Dresdn. Str.-B.	214,90
Electr. Hochb.	129,
Gr. Berlin. Strb.	355,25
Hamburger "	195,60
Magdeburger "	271,
Potsdamer "	—,
Stettiner "	177,80

Ausl. Eisenb.-Werthe.

Oest. Ung. St.	148,75
" " Elbth.	131,50
Südöst. (Lomb.)	31,25
Warsch.-Wien	—,
Canad.-Pacific	79,90
Gotthardbahn	140,40 G
Ital. Merid.	132,50
" Mittelmeer	96,90 G
Jura-Simplon	88,90 G
Lütt.-Limburg	49,75 G
Lux. Pr. Henry	101,90
Northern-Pacific	75,50
Schw. Central	148,10
" Nordost	104,25
" Union	—,

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,50 G
Bergisch-Märk.	99,40
Brnsch. Landesb	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	99,90 G
Halb.-Blankenb.	99,80 G
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	—,
Kronpr.-Rdlfsb.	99,90
Oest.-Ung. Stb.	94,G
Südöst. (Lomb).	76,10
Ivang.-Dombrow	—,
Kursk-Kiew	101,
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	101,40
Mosco-Smolensk	101,
Rjäsan-Koslow	101,B
Rybinsk	101,G
Transkaukas	94,
Warsch.-Wien	—,
Centr.-Pacific	98,30
North.-Pac. 4%	99,30
" 3%	66,20 G
Anatolische I	97,90
" II	94,40
Gotthardbahn	—,
Italienische	58,30 G
Portugiesische	62,80 G
" I Rg.	76,30 G
Süditalienische	61,25 G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	109,70 G
Bresl. Rhederei	167,75
Chines. Küstenf.	83,60 G
Ham. Am. Packet	121,90
Hansa, Dampf.	170,10
Kette, D. Elbsch.	—,
Nordd. Lloyd	110,
Schles. Dpf.-Co.	101,
Stettin. " "	109,G

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	138,50
B. f. Rheinl u. W.	117,60 G
Barmer Bank-V.	138,
Berg.-Märkische	161,75 G
Berliner Bank	116,40 G
" Hand.-Ges.	165,
Braunschw. Bk.	—,
" Credit	—,
" Hypoth.	140,25 G
Breslauer Disct.	119,75
" Wechslerbk.	110,30 B
Chemnitz Bk.-V.	117,25 G
Coburger Credit	100,
Danz. Privatbk.	138,75
Darmstädter Bk.	151,
Dessau. Landsb.	143,40
Deutsche Bank	199,80
" Genossch.	117,70 G
Disconto-Comm.	195,50
Dortm. Bank-V.	128,25
Dresd. Bank	159,20
" Bank-Ver.	121,50
Düsseldorfer	128,50 G
Elberf. Bank-Ver	127,60 G
Essener Credit	142,
Goth. Grundcred.	124,
" Privatbank	132,25 G
Hamb. Comm.-B.	126,40
" Hyp.-Bank.	158,50
" Wechslerb.	127,25 G
Hannoversche	127,30 G
Hildesheimer	142,
Kieler	148,G
Köln. Wechslerb	105,90
Königsbrg. V.-B.	114,60 G
Leipziger Bank.	190,25
" Credit	210,75
Magdeb. Bk.-V.	116,10 G
" Privatb.	111,25 G
Mecklenb. Bk. 40.	112,10 G
" Hypothek.	187,30 G
" Str. Hp. B.	143,
Mein. Hyp.-B. 70	134,30 B
Mitteld. Bodcr.	115,50
" Cred.-Bk.	118,60 G
Nationalbk. f. D.	144,75
Nordd. Credit.-A.	126,75
" Grundcr.	99,75 G
Oestr. Credit	221,10
Osnabrücker	152,10 G
Ostdeutsche	121,25
Peters&Co. Kref.	131,
Pom. Hyp. Vrz.-A.	151,80
Posener Provinz	114,25 G
Pr. Bodencr.-Bk.	138,50
Pr. Centr.-Bod.	168,25
Pr. Hypoth.-Bk.	134,20 G
Reichsbank	162,25
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	118,50
Sächsische	133,25
Schaaffh. B.-V.	150,
Schles. Bank-V.	150,70
Westdeutsch. Bk.	129,80 G
" Bodencr.	115,25 G
Westphäl. Bank	127,10 G

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl. Unionsb.	123,
Bockbrauerei	188,10
Böhm. Brauh.	239,50 G
Friedrichshain	130,50
Patzenhofer	264,
Pfefferberg	229,50
Schönebrg. Sch.	203,50
Schultheiss	266,
Bochumer	193,75
Dessau. Feld.	118,50
Dortmunder Br.	396,B
" Löwen	257,B
" Union	—,
Düsseld. Höfel	—,
GermaniaDortm.	220,25 B
Lindenbr. Unna	155,G
Lindener	371,50
Posen. Hugger.	136,25 G

Accumulator-F.	175,50
Alfeld-Gronau	148,25 G
Allg. Berl. Omnib	202,75 G
Allg. Electric. G.	274,60
Aluminium-Ind.	153,75
Anglo-Ct.-Guano	86,40
Anhalt. Kohlenw	110,
Aplerbck. Steink	128,10
Arenberg Bergb.	879,75
Baroper Walzw.	86,10
Berl. Electric. W.	317,50
" Packetfahrt	304,
BerzeliusBergw.	133,
Bielefeld, Masch.	313,
Bismarckhütte	214,25
Boch. Bgw. Vz. C.	86,
" Gussstahl	221,50
Benifacius	123,20
Braunsch. Kohl.	147,
" St.-Pr.	162,30
" Jute-Spin.	173,50
" Masch.	190,
Bredow. Zuckerf.	63,60 B
Bresl. Oelfabrik	92,50
" Sprit-Fab.	158,50 G
" Wagb. Linke	297,50
" " Vorzug	107,50 G
Butzke&Co. Met.	143,
Cassel. Federst.	203,25 G
" Trebertrock.	394,50
Charltb. Wasser	381,
Chem. F. Buckau	92,75 G
Concordia Brgb.	247,75
Consold. Schalke	293,90
Courl, Bergwerk	155,
Cröllw. Papierf.	289,
Dannenbaum	104,10
Danzig. Oelmühl.	81,75 G
" " St.-Pr.	95,50 G
Dessauer Gas	210,B
Deut. Gas-Glühl.	519,G
" Metallpatron	371,
" Spiegelglas	146,25
Donnersm. Hütte	187,60
Dortm. Union C.	95,
Düsseld. Draht	79,25
" Kammg.	89,50
" Eisl d.(Wag.)	289,50
Dynamite Trust	175,25
Egest. Salzw.	139,B
Elberf. Farbenf.	348,
Elektr. Kummer	190,
" Liegnitz	104,50
Eschweiler Berg	198,25
Fraustadt. Zuckf.	104,10
Gelsenkirchen	189,70
" Gussstahl	187,30
Georg Marienh.	111,25
" " St.-Pr.	123,
Ges. f. electr. Unt.	179,30
Gladbach. Spinn	172,75 G
Glauziger Zuckf.	118,25 G
Görl. Eisenbbed.	281,25
" Masch. conv.	181,90
Hagener Gussst.	130,50
Hall. Maschinen	—,
Hambg. Elec.-W.	176,
Hannov. BauSt. P	126,
" Immobilien	115,75 G
" Masch. St.	312,25
Harkort Br. conv.	133,G
" St.-Pr.	158,50 G
" Berg St.-Pr.	152,75 B
HarpenerBergb.	175,10
Hartm. Maschf.	168,
Harzer St.-Pr.-A.	79,50 G
" St.-Act. A.	149,
" " B.	148,G
Helios Elec.-Ges.	185,
Hengstenb. Msch	120,25
Herbrand Wagg.	173,50
Hibernia	194,90
HildebrandMühl	190,75 G
Hirschbg. Leder	146,25 G
" Masch.	127,75
Höchster Farbw.	—,
Hörderhütte A.	171,70
Hösch, Eisen	188,
Hoffmann Stärke	177,30 G
Hoffmann Wagg.	272,75 B
Howaldt-Werke.	150,
Ilse, Bergw.	140,
Kaliw., Aschersl.	148,60 G
Kapler Maschin.	135,25 G
Kattowitzer	193,10
KöhlmannStärk.	263,G
Kölner Bergwrk.	256,40 B
" Electr.-Anl.	126,
" Müsen Bgw.	48,10
König Wilh. cnv.	229,75
" St.-Pr.	[illegible] B
Körbisdf. Zucker	[illegible]
Lauchhammer	[illegible]
Lauchham. conv.	175,75
Laurahütte	213,40
Leipz. Gummiw.	143,G
L. Löwe & Co.	472,75
Louise Tiefb. cv.	72,
" St.-Pr.	105,10
Magdb. Allg. Gas	122,80 G
" Baubank	89,25 G
" Bergwerk	—,
" " St.-Pr.	—,
Marienh.-Kotzn.	95,
Maschin. Kappel	231,75
" Strube.	104,75 B
Massener Bergb	143,40
Mech. Web. Lind.	160,75
" Zittau	150,B
Mechernich. Brg.	1639,B
Menden & Schw.	92,50 G
Nähmasch. Koch	162,80
Norddeut. Eisw.	98,75
" Gummi	117,
Nordstern Kohle	215,
Oberschl. Cham.	173,10
" Eisenb.-Bedf.	117,90
" Eisen-Ind.	151,75
" Kokswerke	167,70
" Portl.-Cement	177,
Oppeln. Cement	180,50
Osnabrck. Kupf.	—,
Phönix Bergwk.	176,90
Pluto, Steinkohl.	332,25
Posener Spritf.	160,
Ravensbg. Spin.	128,50 G
Redenhütte	81,G
Rhein-Nassau	187,50
" Metallw.	210,25
" Stahlwrk.	235,25
" Industrie	238,B
" Westf. Kalk.	119,50
Riebeck Montan	204,25 G
Rositz. Braunk.	200,50 G
" Zuckerf.	173,50
Sächs. Guss.	274,50 G
" Kammg. V.-A.	80,
" Nähfaden cv.	114,10 G
" Webstuhl-Fb.	218,75
SchalkerGruben	354,60 G
Schering Chm. F.	182,50
Schles. Brg. Zink	323,50 G
" Gasgesellsch.	170,
" Portl. Cem.	235,25
" Kohlenwerke	37,
" Lein. Kramsta	149,10 G
Schuckert Elect.	244,
Schulz Knaudt	201,25 G
Siemens, Glash.	241,25 G
Stett. Bred. Port.	194,
" Cham.	421,
" Electr.-W.	171,B
" Vulkan B.	220,10
" " St.-Pr.	221,25
Stoewer, Nähm.	154,
Stolberger Zink.	82,
" St.-Pr.	155,10
Strals. Spielk.	127,75
Thale, Eisb. St. Pr	121,75
" Vorzg.	130,25
Thürng. Salinen	70,G
Tuchf. Aachen.	81,50 G
Union, Chem. Fb.	143,
Ver. Köln-Rottw.	231,10
Victoria Fahrrad	153,80
Voigt & Winde	119,75 G
Vorwärts Spinn.	113,50 G
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	148,
WasserwGelsnk	—,
Westeregl. Alcal	199,60 G
Westph. Draht I.	160,
" Stahlw.	214,

Stettin, den 8. October 1898.

Stadtverordneten-Versammlung
am 13. Oktober 1898, Nachm. 5½ Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Mittheilung des Protokolls der Kämmereikassen-Revision pro September d. Js.
2. Bewilligung von 9,25 ℳ zusätzlich zu Titel I Kap. 9 Pos. 5 des laufenden Etats, Kosten für Reparaturen am Küsterhause in Messenthin.

3./8. Sechs Vorkaufsrechtssachen.

9. Zuschlagsertheilung zur Vermiethung der sogen. Bodenmeister-Wohnung auf dem ehem. Succrow-Speicher-Grundstück.
10. Zuschlagsertheilung zur Verpachtung von 5 Wiesen im Vorbruch.
11. Zuschlagsertheilung zur Verpachtung eines in der Zieglerkoppel am Gaskanal, östlich der Weyland'schen Kalkbrennerei gelegenen Platzes.

12./16. Zustimmung zur Verlängerung der Miethsverträge mit den Miethern: von 6 Remisen im Sellhause III, über die Grasnutzung des Kuhdammes, über die oberen Räume im Hause Rosengarten 45, über 12 Remisen pp. in den Sellhäusern I und II und der Kahnbaustelle am Gasanstaltskanal.

17. Zustimmung zum Ankauf einer Hauswiese im Vorbruch Schlag II und Bewilligung von 1500 ℳ Kaufgeld und der Kosten.
18. Genehmigung zur Herabsetzung einer Landpacht von 200 auf 150 ℳ jährlich.
19. Zustimmung zur Annahme eines Legats von 3000 ℳ gegen Uebernahme der Pflege von fünf Grabstätten.
20. Zustimmung zur Aenderung der Bedingungen für die Entnahme von Wasser aus der städtischen Wasserleitung.
21. Nachbewilligung von 4506,46 ℳ Etatsüberschreitungen pro 1897/98.
22. Mittheilung des Magistrats, daß der Dunzig-Bahnhof am 1. Oktober d. Js. übernommen ist und demnächst auch der Betrieb im Freibezirk eröffnet werden wird, und daß die Betriebsführung auf dem Dunzig-Bahnhof und dem Freibezirk in die Hände einer Hafendeputation gelegt werden soll. Die Hafendeputation soll aus 3 Magistrats-, 3 Stadtverordneten- und 3 Bürgermitgliedern zusammengesetzt werden.
23. Ertheilung eines Ausnahmebaukonsenses für ein Grundstück in der Werderstraße.
24. Zustimmung zur Enteignung einer Parzelle zur Durchlegung der Friedebornstraße.
25. Beschlußfassung über Verwendung von Diakonissen aus der Kinderheil-Anstalt bei Ausübung der öffentlichen Armenpflege innerhalb des Ortsarmenverbandes Stettin und Bewilligung von 4400 ℳ für den nächstjährigen Etat.

26./27. Zustimmung zu einem vom Magistrat vorgeschlagenen Vergleich zwischen zwei Klägern und der Stadtgemeinde.

28. Rückäußerung des Magistrats auf den Stadtverordneten-Beschluß vom 30. Juni d. Js., die Einziehung der ganzen Umsatzsteuer für ein verkauftes Grundstück betr.
29. Ertheilung der Entlastung über die Kämmereikassen-Rechnung pro 1895/96.
30. Bewilligung von 22 935,40 ℳ für die innere Ausstattung des neuen Männer-Pavillons der inneren Abtheilung des städtischen Krankenhauses.
31. Festsetzung des Etats für den neuen Hafen einschl. der Dunzigbahnanlagen pro 1. Oktober 1898 bis 1. April 1899.
32. Vollziehung der Wahl der Beisitzer und deren Stellvertreter zu den diesjährigen Ergänzungswahlen der Stadtverordneten-Versammlung.
33. Beschlußfassung über die Mandatsniederlegung eines Stadtverordneten.
34. Zustimmung zum Ankauf einer 104 Morgen großen Ackerparzelle in der Gemarkung Kreckow für 150 000 ℳ.
35. Genehmigung zur Ertheilung eines Ausnahmebaukonsenses für ein Grundstück in der König Albertstraße.
36. Genehmigung zur Verlegung des Feuermelders vom Dunzigschuppen nach dem Schlachthof und Bewilligung der Kosten mit 630 ℳ.
37. Genehmigung zur Beleihung eines Grundstücks in der Gartenstraße mit 110 000 ℳ zur ersten Stelle zu 4% Zinsen.
38. Bewilligung von 2366,58 ℳ zur Rückzahlung als zu Unrecht gezahlte Straßenherstellungskosten an einen Grundstücksbesitzer in der Pölitzerstraße.
39. Zustimmung, das Gehalt der Stadtbaumeister auf 5100 bis 6600 ℳ statt bisher 5100 bis 6000 ℳ festzusetzen, ebenso das Endgehalt des Branddirectors auf 6600 ℳ zu erhöhen.

40./41. Genehmigung zur Ertheilung eines Ausnahmebaukonsenses für ein Grundstück in der Falkenwalder- und eines ferneren für ein Grundstück in der Beringerstraße.

42. Bewilligung von 3000 ℳ zur Aufstellung einer öffentlichen Bedürfnißanstalt am Hafeneingang.
43. Festsetzung der Mehrbelastung der Interessenten am Dunzig-Parnitz-Kanal nach Maßgabe des Gemeindebeschlusses vom 26. Februar / 5. März 1896 auf die Zeit vom 1. April 1899 bis dahin 1902.
44. Bewilligung von 1300 ℳ Bürgersteigherstellungskosten in der Apfelallee.
45. Genehmigung eines Entwurfs zu Verträgen über Vermiethung von Hafenspeicherräumen und Ermächtigung der Hafendeputation, solche Verträge, wie überhaupt die aus Anlaß der „Bestimmungen über Vermiethung von Speichern, Schuppen und Freilagerplätzen pp." erforderlichen Verträge auf der Grundlage dieser Bestimmungen namens der Stadtgemeinde abzuschließen.

Nicht öffentliche Sitzung.

1./4. Wahl je eines stellvertretenden Vorstehers des 30. und 42. und je eines Mitgliedes des 11. und 19. Waisenraths-Bezirks.

5. Eine Unterstützungssache.

6./7. Bewilligung von 850 ℳ und 600 ℳ Vertretungskosten für zwei erkrankte Lehrer.

Dr. Scharlau.

Bezirksverein Oberwiek.

Mittwoch, den 12. Oktober, Abends 8¼ Uhr: **Versammlung** im Saale des Herrn **Christiani.**

Stettin, den 8. October 1898.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 9. September und 4. Oktober d. J., betreffend die in Gemäßheit des § 18 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 in diesem Jahre für die Stadtverordneten-Versammlung vorzunehmenden Ergänzungs- und Ersatzwahlen, werden die in der Bürgerrolle verzeichneten Wähler zur Vollziehung dieser Wahlen hierdurch mit dem Bemerken berufen, daß die einzelnen Wähler noch besondere Einladung erhalten werden.

Die Wahlstimmen sind jedesmal von **Vormittags 9 Uhr ab** bei dem Wahlvorstande abzugeben.

Um 3 Uhr Nachmittags wird der jedesmalige Wahlakt geschlossen dergestalt, daß Wähler, welche sich bis dahin zur Abgabe ihrer Stimmen nicht eingefunden haben, nicht mehr zugelassen werden.

Die einzelnen Wahltermine sind anberaumt:

I. für die 3. Wählerabtheilung auf Mittwoch, den 23. November d. J., in den Wahllokalen:

für den 1. Bezirk im Schulhause Klosterhof 10,
" " 2. " " " Bäckerberg 7c,
" " 3. " in der Arndt-Schule, Barnimstr.
" " 4. " " im Schulhause Stoltingstr. 81,
" " 5. " " " Rosengarten 15/16,
" " 6. " " " Bugenhagenstr. 9,
" " 7. " " " Scharnhorststr. 15/16.

II. für die 2. Wählerabtheilung auf Freitag, den 25. November d. J.,

für den 1. Bezirk im Schulhause Mönchenstr. 32/33,
" " 2. " " " auf dem Johannishofe.

III. für die 1. Wählerabtheilung auf Montag, den 28. November d. J.,

in der Aula des Friedrich Wilhelm-Realgymnasiums Elisabethstr. 51.

Die Wahlen werden von den Bezirken der III. Abtheilung in 3 Klassenzimmern der bezeichneten Schulhäuser vollzogen und die nach den Anfangsbuchstaben der Namen der Wähler erfolgte Abgrenzung der Theile an den Eingangsthüren zu den Wahllokalen kenntlich gemacht sein.

Ferner bringen wir noch zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr Justizrath **Masche** sein Mandat als Stadtverordneter niedergelegt und somit die 1. Abtheilung mit den stattfindenden Ergänzungswahlen noch eine Ersatzwahl für die Zeit bis 1. Januar 1901 zu vollziehen hat.

Der Magistrat.

Stettin, den 3. October 1898.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß im hiesigen städtischen Krankenhause an der Apfel-Allee ein Abonnement für hiesige Dienstboten besteht, nach welchem gegen Zahlung von jährlich 4 ℳ für jeden Dienstboten freie ärztliche Behandlung, Medizin und Verpflegung gewährt wird.

Zur Benutzung dieses Abonnements laden wir Dienstherrschaften mit dem Bemerken ergebenst ein, daß die Abonnementsbeitrage jährlich prämmerando zu zahlen sind und von unseren Boten abgeholt werden.

Etwaige Verpflichtungen des Abonnenten aus dem Reichsgesetze vom 15. Juni 1883, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter, werden durch das Abonnement nicht aufgehoben.

Der Magistrat, Armen-Direction.

Bredow a. O., den 7. October 1898.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 27. October cr., Vormittags 9 Uhr, findet die Wahl der Wahlmänner für die Wahl der Landtags-Abgeordneten statt, zu welcher die Urwähler der Gemeinde Bredow a. O. hierdurch eingeladen werden.

Die Gemeinde Bredow a. O. ist in zehn Wahlbezirke eingetheilt und zwar:

I. Bezirk: Arthur-, Vulcan-, Toepffers-Kanal, Wasserstraße.
Wahlvorsteher: Herr Director Siber,
Stellvertreter: Herr Schöffe Lange,
Wahllokal: Brauerei, großer Saal.

II. Bezirk: Gustav-, Kirchen-, Paul-, Stahl- und Wilhelmstraße 1—16.
Wahlvorsteher: Herr Rentier Pohl,
Stellvertreter: Herr Bauer A. Lockstädt,
Wahllokal: Brauerei, kleiner Saal.

III. Bezirk: Marchand-, Wilhelmstraße 17—39, Züllchowerstraße.
Wahlvorsteher: Herr Lehrer Zastrow,
Stellvertreter: Herr Bauer W. Ulwig,
Wahllokal: Schützenhaus, großer Saal.

IV. Bezirk: Wilhelmstraße 40—84.
Wahlvorsteher: Herr Gemeindevorsteher Netzel,
Stellvertreter: Herr Kaufmann Neumann,
Wahllokal: Schützenhaus, kleiner Saal.

V. Bezirk: Adolf-, Friedrich-, Karl-, Prinzeßstraße 1—10.
Wahlvorsteher: Herr Gerichtsm. Tillmann,
Stellvertreter: Herr Fleischermstr. Mundt,
Wahllokal: Schulhaus, Villenstraße 4.

VI. Bezirk: Acker-, Marien-, Villen-, Prinzeßstraße 11—23, Fabrikstraße 30—43, Bauviertel 13.
Wahlvorsteher: Herr Hauptlehrer Sack,
Stellvertreter: Herr Zieglermeister R. Franz,
Wahllokal: Schulhaus, Villenstraße 4.

VII. Bezirk: August-, Heinrich-, Rosen-, Zabelsdorferstraße.
Wahlvorsteher: Herr Schöffe Stahl,
Stellvertreter: Herr Rentier Werner,
Wahllokal: Schulhaus, Marktstraße 7.

VIII. Bezirk: Feldstraße 7—41.
Wahlvorsteher: Herr Schöffe Sellin,
Stellvertreter: Herr Kaufmann Pinkus,
Wahllokal: Schulhaus, Marktstraße 7.

IX. Bezirk: Albert-, Fabrikstraße 1—9, 60/61, Martinstraße.
Wahlvorsteher: Herr Fabrikbes. Weichert,
Stellvertreter: Herr Bau-Unternehmer Küster sen.,
Wahllokal: Schulhaus, Weidenstraße 2.

X. Bezirk: Georg-, Markt-, Ulrich- und Weidenstraße.
Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Koch.
Stellvertreter: Herr Eigenthümer Peetz,
Wahllokal: Schulhaus, Weidenstraße 2.

Der Gemeindevorsteher.
Netzel.

Gelegenheits-Gedichte, **Prologe, Festreden** ꝛc. Näh. Exped. Kohlmarkt 10

Liberaler Wahlverein.

Oeffentliche Versammlung
liberaler Wähler

am Mittwoch, den 12. Oktober 1898, Abends 8½ Uhr,
im **großen Börsensaal.**

Vortrag unseres Landtagskandidaten, des Reichstagsabgeordneten

Herrn Max Brömel.

Der Vorstand.
Otto Kühnemann, Vorsitzender.

Verein Stettiner Zuschneider.

Erste und größte Vereinszuschneideschule Stettins

beginnt Mitte November einen neuen **Cursus** in **Herren- und Knabengarderobe** nach einem von ersten Kräften des Vereins ausgearbeiteten System.

NB. **Anmeldungen** werden schon jetzt beim Vereinsvorsitzenden, Herrn **Pasewald,** Elisabethstraße 58, und Mittwoch Abend im Vereinslokal, Restaurant **Fr. Römmer,** Elisabethstraße 56, entgegengenommen.

Der Vorstand.

Stettin, den 6. Oktober 1898.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Schmiedearbeiten zum Neubau des Verwaltungsgebäudes für den Freihafen hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Freitag, den 14. Oktober 1898, Vormittags 12½ Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1 ℳ (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 4. October 1898.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 13. October d. Js., wird im Gebäude der 23. Gemeinde-Schule (Stoltingstr.) die 9. Volksbibliothek eröffnet.

Wechselstunden sind
Montags von 12—1 Uhr Mittags und
Donnerstags von 5—6 Uhr Abends.

Die Stadt-Schul-Deputation.

Bekanntmachung.

Nemitz, den 9. October 1898.

Das hiesige Schulgrundstück soll auf **zehn Jahre,** vom 1. Januar 1899, verpachtet werden. Zu demselben gehören: Schulhaus, Stall und Scheune, letztere unter einer Bedachung, Acker und Garten, circa 6 Morgen, an die Gebäude angrenzend. Im Garten befinden sich 130 Obstbäume, meist edle Sorten. Von dem Ackerland sind circa 1½ Morgen in Spargelbeete angelegt.

Vertrags-Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen; können auch gegen eine Schreibgebühr von 1 ℳ von demselben bezogen werden.

Offerten sind ebenfalls bis zum 22. October d. J. bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Gemeindevorsteher **Woiht.**

Verkauf einer Schlippe.

Am Montag, den 10. Oktober d. J., Vorm. 9 Uhr, soll die auf dem Centralgüterbahnhofe am niedrigen Bohlwerke befindliche, bewegliche Schlippe mit Windevorrichtung, welche zum Auf- und Abbringen von Eisenbahnfahrzeugen von und zum Schiff bisher diente, öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Besichtigung kann täglich erfolgen. Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben. Der 4. Theil des Kaufpreises ist von dem Meistbietenden sofort einzuzahlen.

Stettin, den 29. September 1898.

Der Bahnmeister.
Pulzner.

Marienstifts-Gymnasium.

Prüfung und Aufnahme neuer Schüler erfolgt Montags den 10. Oktober Vormittags im Konferenzzimmer
für das Gymnasium um 9 Uhr,
für die Vorschule um 11 Uhr.

Beizubringen ist Geburts- bezw. Taufschein, Impfschein und das Abgangszeugniß von der vorher etwa besuchten Schule.

Weicker.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Lindenstr. 1, 3 Treppen, Wohnung von 6 Stuben nebst Zubehör, Warmwasserheizung, per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst b. Portier. A. F. Netz.

5 Stuben.

Moltkestr. 1, 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage 5 Zim. (4 Vdz.), Balkon, Badestb. ꝛc. sof. miethsfr.

Falkenwalderstr. 134, 1. u. 3. Etage zum 1. 3. 99.

Falkenwalderstr. 134, Eckwohnung, Balcon.

4 Stuben.

Lindenstr. 25, 3 Treppen, **Eckwohnung,** 4 Stuben, Closet, Badestube, Mädchengelaß, Küche, Keller, Bodenkammer zum 1. April 1899. Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

3 Stuben.

Friedrichstr. 9, 3 Tr., 3 Stuben, Cabinet, Küche, Closet, Keller, Bodenkammer zum 1. Januar 1899. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr. Zum Besehen bitte zu melden bei Herrn Rochow.

2 Stuben.

Birkenallee 31, Hinterwohnung, 2 Stub. u. Zub., 20 ℳ, z. 1. 10. z. v.

Bogislavstr. 43 (Bismarckplatz) Vdh., Wohn. v. 2 St. u. Zub. z. 1. 11. z. verm.

Blumenstr. 7, Vorderh., 2 St., städt. Wasserl. z. 1. 11. 98.

Holzstr. 14b, frdl. Vorderw., 2 St., Clos., Zub. z. 1. Nov.

Fuhrstr. 15, 2 Stuben, Kb. und Zubehör zum 1. November zu vermiethen. Näh. 2 Treppen.

Stube, Kammer, Küche.

Grabow, Gr. Wiese ist e. Wohn. v. St., K., K. sof. z. verm.

Neuestr. 5b, 2 Stub., Küche u. Zbh. z. 1. 10. Pr. 20 ℳ

Fuhrstr. 15, 1 Stube, Kammer, Küche z. 1. November.

Grabow a. O., Lindenstr. 22, eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche, zu vermiethen.

Grabow, Neuestr. 5b, mit Wasserleitung.

1 Stube.

Heiligegeiststr. 7, 2 Tr. ist e. m. Z. m. sep. Eing. z. verm.

Bogislavstr. 17 ist e. Flurstube zum 1. 11. zu verm.

Schlafstellen.

Charlottenstr. 2, 4 Tr. r., freundlich möblirte Schlafstelle an einen oder zwei Herren sofort zu vermiethen.

Krautmarkt 8, v. 3 Tr., eine gute Schlafstelle oder ein Zimmer zu vermiethen.

Burscherstr. 43, Hof 2 Tr., ein junger Mann findet gute Schlafstelle.

Stoltingstr. 11, Hof 1 Tr. r., zwei ordentliche Leute finden gute Schlafstelle.

Läden.

Ein Laden mit Wohnung in bester Geschäftsgegend ist zum 1. Oktober oder später zu vermiethen.
Stargard i. Pomm., Pyritzerstr. 16.

Ein Laden zu vermiethen Wilhelmstr. 20. Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Bismarckstr. 22, den Centralhallen gegenüber, zum 1. April 99, freundl. Laden mit 3 Zimmer-Wohnung, Küche, Badestube u. Zubehör, auf Wunsch gr. Kellerei.

Lagerräume.

Bismarckstr. 22, Lagerkeller billigst zu vermiethen

Bollwerk 25 ist eine Remise und der ganze Speicher zum 1. April 1899 miethsfrei.

Stallungen.

Burscherstr. 7 ist ein **Pferdestall** zu vermiethen.

In den Stürmen des Lebens

Roman von **Th. Schmidt.**

Nachdruck verboten.

79.

Der Förster erhob sich. Ernestine war durch seine Worte schnell wieder beruhigt. Was die Behörde von ihm verlangte, wollte er ja thun, und da seine Bereitwilligkeit sicherlich den allerbesten Eindruck auf den Herrn Rath machen müßte, so würde dabei auch ihre Sache gewinnen. O der Herr Rath mochte nur kommen, sie fürchtete ihn nicht. Zufrieden mit dem, was ihr der heutige Morgen brachte, ging sie hoffnungsfreudig an die Arbeit. Die leichtgläubige Jugend sieht ja alles in viel heiterem Lichte als das bedächtige Alter, besonders wenn es sich um die Erfüllung eines Herzenswunsches handelt.

Ernestinens Geduld wurde indeß auf eine harte Probe gestellt. Der Herr Rath ließ sich weder am ersten noch am zweiten Tage nach dem Eintreffen der Briefe blicken, und heute, am dritten Tage, es war der letzte Tag in der Woche, würde er sicherlich nicht mehr kommen. Morgen war es Sonntag und an solchem Tage pflegen die Herren keine Revisionen auf dem Lande abzuhalten, sondern es so einzurichten, daß sie an diesem Tage wieder bei den Ihrigen sein können.

Auch der Förster kam zu der Ueberzeugung, daß sein Vorgesetzter, wegen dessen Anmeldung er ein dringliches Geschäft in der Stadt mehrere Tage schon aufgeschoben hatte, heute nicht mehr eintreffen würde; er begab sich deshalb am Nachmittage nach Altvörde. Vorher äußerte er noch gegen Ernestine, welche ihn von dem Gange zur Stadt abzuhalten versuchte:

„Ich werde mich gar nicht wundern, wenn der Herr jetzt gar nicht mehr kommt. Der scheint hinter die List seines Sohnes gekommen zu sein und ist wahrscheinlich längst nach Hause gedampft, was mir auch recht ist."

Ernestine war dem Weinen nahe. Sollte sich auch diese letzte Hoffnung wieder nicht erfüllen? Max hatte ihr, seitdem er wieder im Elternhause weilte, jeden Morgen einen Brief gesandt und sie in jedem derselben dringend gebeten, ihm sofort telegraphisch mitzutheilen, ob der Vater wegen ihrer Herzensangelegenheit geredet habe und was zu hoffen wäre. Nun lief in zwei Tagen sein Urlaub ab und danach reiste er wieder fort, ohne sie gesehen zu haben und ohne die geringste Aussicht auf Verwirklichung seines Wunsches mitzunehmen. Eine Reise nach Eichrode durfte er, wie die Verhältnisse lagen, nicht wagen; ihr Vater würde ihn höchst kühl empfangen und ihm jeden persönlichen Verkehr mit ihr verbieten. Und es war auch besser, daß er nicht kam, sein Erscheinen würde sie nur beunruhigen und erregen und ihr Leid vergrößern.

Mit diesen Gedanken beschäftigt zog sich Ernestine am Nachmittage tieftraurig und verstimmt in die einsame Steingrotte am Waldessaum zurück und weinte sich hier satt. In dieser niedergedrückten, verzweifelnden Stimmung traf sie um die Zeit des Kaffeetrinkens die junge Herrin von Vollrode, die sie seit acht Tagen nicht mehr gesehen hatte.

Der Besuch der jungen jetzt so lebenslustigen Frau kam Ernestine heute recht gelegen, denn mehr als je bedurfte sie des Rathes und Zuspruchs einer Freundin, einer Seele, die sie verstand. Und eine solche Freundin hatte sie in Frau Thekla gefunden.

Ernestine erzählte ihr alles und die kluge junge Frau hörte mit Interesse zu.

„O das ist ja mehr als Sie erwarten durften!" rief sie erfreut. „Das sieht dem kecken Assessorchen ähnlich. Recht so, Oktavio — so lob' ich mir den Mann! Also die Mutter und Schwester des Assessors sind bereits Ihre Verbündeten, der Herr Rath ist von seinem Vorgesetzten scheinbar mit dienstlichen Aufträgen nach hier gesandt, in Wirklichkeit aber soll er Sie und die Verhältnisse hier aus eigener Anschauung kennen lernen. Liebstes Fräulein Erna, das bedeutet ja soviel, wie ein Sieg auf der ganzen Linie. Und sie sitzen hier in Thränen und meinen, jetzt sei die Geschichte aus, weil der Herr Rath nicht gleich kommt und Ihnen sagt: Mein sehr geehrtes Fräulein, ich bitte tausendmal um Entschuldigung, daß ich Ihrem Glücke entgegen war. Sie sind das reizendste Geschöpf, das ich jemals sah, werden Sie glücklich mit meinem Sohn."

Ernestine lächelte unter Thränen über die lebhafte, originelle kleine Frau.

„Ach Du meine Güte, da habe ich ganz was anderes durchgemacht," fuhr Frau Thekla fort, „mit der Liebe im Herzen für meinen jetzigen Mann, gehörte ich, kraft eines Gelöbnisses, als Verlobte dessen Bruder an, einem Manne, den ich verabscheuen mußte, und ich hatte auch nicht die allergeringste Aussicht, meinen Herzenswunsch erfüllt zu sehen. Um wieviel günstiger gestaltet sich dagegen Ihre Zukunft!"

Ernestine schüttelte ungläubig den Kopf. „Bedenken Sie, daß sich außer der Abneigung des Vaters meines Max gegen seine Wahl, auch der Haß meines Vaters gegen den Herrn Ober-Regierungsrath zwischen uns drängt. Ich fürchte wirklich den Moment, in dem die beiden Männer sich unter vier Augen gegenüberstehen werden. Mein Vater hat mich zwar zu beruhigen versucht, er meinte, er hätte es nur mit dem Vorgesetzten zu thun, aber Sie wissen ja auch, daß mein Vater, wenn ihm Unrecht geschah, furchtbar aufbrausen und jähzornig sein kann."

„Ach, ich glaube, die Sache wird nicht so schlimm sein; es sind doch beides alte verständige Herren, und wenn sie auch in der Jugend mal Streit gehabt haben, so ist doch längst Gras über die Geschichte gewachsen."

Frau Thekla tätschelte dem bedrückten Mädchen die Wangen. „Jetzt still, Sie Grillenfängerin; nicht gleich verzagen, wahre Liebe überwindet alles. Kein steinern Bollwerk kann der Liebe wehren und Liebe wagt, was irgend Liebe kann," sagte Romeo zu seiner traurigen Julia. Morgen Nachmittag . . . ."

„Frölen! — Fräulein!"

Fichen kam athemlos den breiten Hauptweg heraufgerannt.

„Nun, was giebt's denn?" rief Ernestine sich erhebend und aus der Grotte tretend.

„Hei is dar!"

„Wer — was?"

„De Besök! Just is hei in 'ne Kutsche vorfahren."

Wenn Fichen erregt war, pflegte sie kein Wort Hochdeutsch über die Lippen zu bringen.

„O Gott — ich habe ja nichts davon gehört, daß ein Wagen vorfuhr."

„Ja, hei is ok dörcht Holt komen."

Hinter Ernestine lachte es. „Famos! Gründlich überrumpelt!"

„Ich kann mich unmöglich in diesem Kleide dem Herrn Rath präsentiren," wandte sich Ernestine nach der Freundin um, dabei sah sie in höchster Rathlosigkeit mit hochrothen Wangen an dem mattgelben Satinkleide und der reizenden bunt gestickten Tändelschürze herunter.

„Wollten Sie ihn denn etwa in weißer Seide mit sechszehnknöpfigen Handschuhen empfangen, Sie süße, kleine Landpommeranze? So wie Sie stehen und gehen empfangen Sie den Herrn Rath. Ein besseres Kostüm hätten Sie gar nicht wählen können. Oder — nein, etwas haben Sie doch noch zu viel an sich."

Frau Thekla erhob sich schnell, zog ihr Taschentuch hervor und tupfte ihr damit zwei dicke helle Thränen von den Augen, die schon lange an den langen, schön geschwungenen dunklen Wimpern hingen.

„So, nun vorwärts — marsch! Kopf hoch, und jeder Zoll eine Königin. Zeigen Sie dem verwöhnten Stadtmenschen, daß auch auf dem Lande beautés wachsen, die einem Vergleich mit Stadtschönheiten nicht auszuweichen brauchen. Fragen Sie ihn auch, ob er er vielleicht die Güte haben und in Gesellschaft der Frau Gutsbesitzer Reinhardt, geborene Baronesse von Saldern, eine Tasse Kaffee schlürfen möchte. Sie müssen das „geborene von Saldern" nicht vergessen, sonst thut er's wahrscheinlich nicht."

„Ach Sie! Ich bin ganz konsternirt! Sophie, haben Sie den Herrn auch in das beste Zimmer geführt?" wandte sie sich erregt nach dem Mädchen um, das in kurzer Entfernung wartend im Wege stehen geblieben war.

„Woll — er mochte aber nich 'rein un steht vor die Thür!" antwortete Fichen grinsend. „Er sieht gornich aus as'n Ober-Regimentsrath. So'n kleinen Kerl is et man," dabei zeigte sie mit der flachen Hand bis an ihre Stirn.

„Sophie, Sie haben sich jeder unpassenden und überflüssigen Bemerkung über die Personen, die bei uns Besuch kommen, zu enthalten," versetzte Ernestine unmuthig. „Gehen Sie und sagen Sie dem Herrn, ich würde gleich erscheinen, mein Vater sei im Aunenblick nicht zu Hause."

„Das habe ich 'n schonst gesagt."

„Nun, dann tragen Sie hier den Kaffee auf."

Fichen verschwand. „Was mache ich nur?" fragte Ernestine. „Ich fürchte mich förmlich vor dem kalten, herzlosen Manne."

„Selbstverständlich müssen Sie ihn empfangen und bis zur Ankunft Ihres Vaters unterhalten, falls er nicht vorziehen sollte, zu einer anderen Zeit wiederzukommen. Versuchen Sie doch mal, ob er hierher zu bringen ist; ich werde ihn schon zu unterhalten wissen. Nur Kourage!"

(Fortsetzung folgt.)

Termine vom 10. bis 15. Oktober.

In Subhastationssachen.

10. Oktober. A.-G. Stettin. Das dem Jalousie-Fabrikanten H. Lieckfeld gehörige, hierselbst Pionierstraße 63 belegene Grundstück.

13. Oktober. A.-G. Stettin. Das den Wolff'schen Erben gehörige, hierselbst König-Albertstraße 26 belegene Grundstück. — A.-G. Greifenhagen. Das dem Fleischermeister Carl Herrgesell gehörige, in Greifenhagen belegene Grundstück.

14. Oktober. A.-G. Naugard. Das dem Hausdiener Wilh. Müller gehörige, in Naugard belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

10. Oktober. A.-G. Grimmen. Vergl.-Termin: Kaufmann Gust. Schwarz, gen. Dwors, in Firma: L. Blochert Nachfolger.

12. Oktober. A.-G. Swinemünde. Prüf.-Termin: Kaufmann Louis Hannemann, daselbst.

13. Oktober. A.-G. Wolgast. Erster Termin: Möbelhändler H. Reichwagen, daselbst. — A.-G. Wolgast. Prüf.-Termin: Früherer Gutspächter Alb. Görs, früher in Bauer.

15. Oktober. A.-G. Stralsund. Erster Termin: Kaufmann Jul. Zimmermann, daselbst. — A.-G. Swinemünde. Prüf.-Termin: Kaufmann Christ. Radmann und Ehefrau Ida, geb. Staub.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Frl. Eva Scheibert mit dem Lieutenant Herrn Paul Wordell [Stettin-Gießen].

Gestorben: Wittwe Emilie Großkopf geb. Dreblow [Stettin]. Wilhelmine Richter geb. Fechtner, 53 J. [Pyritz]. Die Wittwe Johanna Mützel geb. Mobius, 74 J. [Stralsund]. Der Mittelschullehrer Johann Jonas. Der Lehrer emer. Karl Darmer, 82 J. [Grimmen].